IV. Jahrgang

4. Juni 1904

No. 22 u. 23

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Verwaltungsgebäude des Konsumvereins in Liestal.



Redaktion u. Administration: Basel Tiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 12 Seiten.
Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H. B. M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.



IV. Jahrgang. Basel, den 4. Juni 1904. Nr. 22 u. 23.

Genossenschaft

Dem Verband schweiz. Konsumvereine zu seiner XV. Delegiertenversammlung gewidmet von

Robert Seidel.

Genossenschaft! Genossenschaft!
Du gibst dem Schwachen Mut und Kraft
Und auch dem Kleinsten Stärke;
Wir preisen deinen festen Bund
Und loben Dich mit Herz und Mund,
Denn groß sind deine Werke.

Genossenschaft: Das ist der Wald,
Der trotzt des Sturmes Allgewalt
Mit treu vereinten Kräften;
Er ist des Menschen Heil und Hort
Und stillen Friedens sichrer Port,
Ein Schrein voll Wunderkräften.

Genossenschaft: Das Aehrenfeld,
Wo Halm an Halm sich schmiegt und hält
Und all' einander stützen,
Damit sie für des Menschen Not
Vereint erschaffen Frucht und Brot
Und allem Volke nützen.

Genossenschaft: Der Bienenstaat,
Wo's Reiche nicht und Arme hat
Und doch so reiche Habe,
Die für des Kindes Gaumenlust
Und für des Kranken schwache Brust
Noch spendet süße Labe.

Der Bienenstaat, der Wald, das Feld,
Sie rufen laut der ganzen Welt:
Seid einig! Seid Genossen!
Denn nur in der Genossenschaft,
Da ruht das Heil, da liegt die Kraft,
Die goldne Zeit umschlossen.

Tagesordnung

der XV. ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbands schweizer. Konsumvereine in Liestal, 4. und 5. Juni.

1. **Eröffnungsrede des Präsidenten.**
2. **Wahl eines Vizepräsidenten und der Stimmenzähler.**
3. **Empfang der ausländischen Delegationen.**
   Es lassen sich vertreten:
   Deutschland: Zentralverband deutscher Konsumvereine durch seinen Vizepräsidenten, Herrn K. Barth.
   Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine durch die Herren R. Postelt, Mitglied des Aufsichtsrates, und A. Seifert, Geschäftsführer.
   England: Cooperative Union durch die Herren J. C. Gray, Generalsekretär, und James Deans, Sekretär der schottischen Sektion.
   English Co-operative Wholesale Society durch die Mitglieder ihres Zentralkomitees, Herren Th. Killon und Ph. Coley.
   Frankreich: Union coopérative des sociétés françaises de consommation durch Herrn Godart, Mitglied des Zentralkomitees.
4. **Rechenschaftsberichte der Verbandsorgane und Jahresrechnung:**
   a) Allgemeiner Jahresbericht des Verbandsvorstands. Referent: Herr E. Angst.
   b) Jahresbericht des Verbandssekretariats. Referent: Dr. Hans Müller.
   c) Jahresbericht der Zentralstelle. Referent: Herr O. Beriger.
   d) Anträge der Rechnungsrevisoren (vergleiche Seite 33 und 34 der Geschäftsberichte). Referent: Herr Stamm (Baden).
5. **Antrag des Verbandsvorstands betreffend Ankauf von 2 Landparzellen.**
   („Die Delegiertenversammlung genehmigt den mit der Basler Baugesellschaft abgeschlossenen Kaufvertrag über Erwerb von zwei Landparzellen an der Thiersteinerallee 14, haltend 1337 $^1/_2$ m² à Fr. 58.50 zum Preise von Fr. 78,243. 75.")
   Referent: Herr B. Jäggi.
6. **Antrag des Verbandsvorstands betreffend Aufbau eines Stockwerks auf das Verbandsgebäude.**
   („Die Delegiertenversammlung beschließt, auf das an der Thiersteinerallee 14 stehende Gebäude gemäß den vorgelegten Plänen einen Stock aufzubauen

und bewilligt hiefür den erforderlichen Kredit von Fr. 50,000.—.")

Referent: Herr B. Jäggi.

7. **Antrag des Verbandsvorstands betreffend Partialrevision der Statuten.**

("Die Delegiertenversammlung beschließt, die Verbandsstatuten dahin abzuändern, daß § 17 Ziffer 1, sowie § 18 gestrichen werden. Vereine, die nach dem 1. Juli 1904 eintreten, haben keine Jahresbeiträge mehr zu entrichten.")

Referent: Herr Chr. Gaß.

8. **Die genossenschaftliche Produktion mit besonderer Berücksichtigung der Müllerei.**

Thesen:

I. Die Delegiertenversammlung des Verbands schweiz. Konsumvereine erachtet die Anhandnahme der Produktion durch die Konsumvereine als ein notwendiges Postulat ihrer weiteren Entwicklung, um sowohl dadurch den Mitgliedern als Konsumenten die zum Lebensunterhalte benötigten Lebensmittel und andere Gebrauchsgegenstände in garantiert guter Qualität und zu billigem Preise zu verschaffen als auch den Mitgliedern als Produzenten Arbeit zu möglichst günstigen Bedingungen zu gewähren. Insbesondere wird die Produktion von Mehl in eigenen Mühlen als eine der ersten Aufgaben auf diesem Gebiete erachtet.

II. Bei der Errichtung eigener Mühlen ist nach folgenden Grundsätzen zu verfahren:

1. Die Verbandsvereine der Kreise, in denen ähnliche Sorten Mehl zur Verwendung kommen und die über einen ausreichenden Mehlbedarf verfügen, bilden gemeinsam mit dem Verbande besondere Genossenschaften zum Betriebe von Mühlen, an denen sich die Vereine sowohl, als der Verband finanziell beteiligen.

2. Die Genossenschaften errichten an geeigneten Orten Mühlen, die, um allen Anforderungen zu entsprechen, mit den neuesten technischen Einrichtungen zu versehen sind.

3. Der Betrieb der Mühlen ist dem Verband schweiz. Konsumvereine unter Aufsicht der beteiligten Vereine zu übertragen. Der Verband hat für die Beschaffung des nötigen Betriebskapitals besorgt zu sein.

4. Die Vereine, welche einer Müllereigenossenschaft beitreten wollen, sind verpflichtet, ihren gesamten Bedarf an Mehlprodukten von den betreffenden Mühlen zu beziehen.

5. Der Ueberschuß der Genossenschaftsmühlen, welcher sich nach Abzug der geschäftsmäßigen Abschreibungen und Ansammlung von Reserven ergibt, wird zur Hälfte an die Vereine nach Maßgabe des Mehlbezuges rückvergütet. Die andere Hälfte des Ueberschusses fällt dem Verband schweiz. Konsumvereine zu, welcher diese Beträge als Reserven zu Produktionszwecken zu verwenden hat.

6. Allfällige Verluste wären von den angesammelten Reserven, bezw. dem Gesellschaftskapital der Müllerei-Genossenschaften abzuschreiben.

Referent: Herr B. Jäggi.

9. **Anträge der Verbandsvereine:**

a) Die Verbandsvereine des I. und II. Kreises beantragen:

"Die Delegiertenversammlung ermächtigt den Verbandsvorstand, die nötigen Schritte zur Errichtung einer Genossenschaftsmühle in der Ostschweiz zu tun und sich event. näher daran zu beteiligen."

Der Verbandsvorstand beantragt der Delegiertenversammlung folgenden Antrag zum Beschluß zu erheben:

"Die Delegiertenversammlung erteilt dem Verbandsvorstand Auftrag, den Verband bei Gründung von Genossenschaftsmühlen für die Verbandsvereine zu beteiligen; sie bewilligt zum Voraus die Mittel, die der Vorstand hiefür nötig erachtet unter der Bedingung, daß der Nachweis einer genügenden Konsumation geleistet wird, daß der Verband die Leitung solcher Mühlen erhält und daß das Risiko in gerechter Weise von den bei der Gründung beteiligten Vereinen mitgetragen werde."

b) Konsumverein in Muttenz:

"Das von der Luzerner Delegiertenversammlung 1899 beschlossene Reglement über den Geldverkehr mit der Zentralstelle ist so abzuändern, daß dadurch den Vereinen, die noch nicht über genügende eigene Betriebsmittel verfügen, eine Zahlungsfrist von 60 Tagen ohne Zinsberechnung eingeräumt werden kann."

c) Konsumgenossenschaft in Huttwil:

"Die Delegiertenversammlung beauftragt den Verbandsvorstand, zu untersuchen und in einer nächsten Versammlung darüber Bericht zu erstatten, ob die Ausdehnung des Rechtsschutzes auf sämtliche Rechtsgeschäfte der Verbandsvereine einzuführen sei und auf welche Weise dies am besten geschehen könne."

10. **Wahl von 5 Mitgliedern des Verbandsvorstands und des Verbandspräsidenten.**

(Im Austritt befinden sich die Herren Bärwart, Basel; Baumgartner, Herisau; Furrer, Luzern; Glattfelder, Baden und Racine, Genf.)

11. **Wahl der Kontrollstelle (§ 46 der Verbandsstatuten).**

12. **Bestimmung des Orts der nächsten Delegiertenversammlung.**

(Der Verbandsvorstand beantragt, die nächste ordentliche Delegiertenversammlung in Herisau abzuhalten.)

Unser Verbandsgebäude und seine innere Einrichtung.

Für diejenigen Leser unseres Blattes, die den Jahresbericht unseres Verbandes pro 1903 nicht zu Gesicht bekommen, wiederholen wir auf den Seiten 176 und 177 d. Bl. die in demselben veröffentlichten Abbildungen unseres Verbandsgebäudes und seines Innern.

Das Verbandsgebäude, das, an der Thiersteinerallee gelegen, durch Beschluß der letztjährigen Delegiertenversammlung in Vivis erworben wurde, entspricht seinem Zwecke in einer Weise, daß gesagt werden darf, der Verband hätte es nicht besser konstruieren können, wenn er es selbst hätte erstellen müssen. Es steht inmitten eines schönen Gartens, dessen Tage jedoch gezählt sein dürften und bildet ein Quadrat von etwa 18 m Breite und Tiefe.

In dem geräumigen Souterrain befindet sich die Anlage für die Zentralheizung, ferner mehrere große Kellerräume, die zu Archiv-, Magazin- und Abpackzwecken dienen. Im Erdgeschoß ist die Zentralstelle untergebracht. Tritt man durch das Portal in das Vestibule, dem Warteraum für die zahlreichen Besucher der Verwalter, ein, so liegt zur rechten Seite das Zimmer der Buchhaltung, zur linken das Konferenzzimmer. An letzteres schließt sich das Bureau der Verwalter an, und fast die ganze hintere Seite des Gebäudes wird von dem großen Hauptkontor eingenommen.

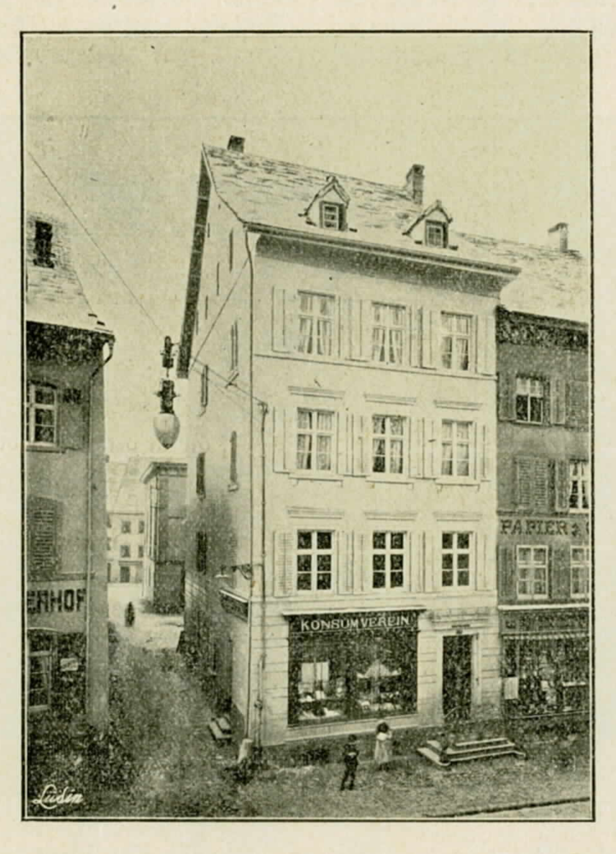
Der erste Stock enthält ebenfalls an der hinteren, auf dem Bilde nicht sichtbaren Facade die drei das Sekretariat und sein Archiv beherbergenden Zimmer, ferner das Manufakturwarenlager, sowie noch vier weitere, nicht abgebildete Räume, von denen der in der Mitte der Front liegende als Sitzungszimmer von den Verbandsbehörden benutzt wird. Der Dachstock enthält die Abwartwohnung und Lagerräume.

Trotz der ansehnlichen Größe des Verbandsgebäudes — es enthält in seinen beiden Hauptstockwerken 12 geräumige Zimmer — ist es doch schon wieder zu klein geworden, und wenn in einem Jahr wieder, voraussichtlich in Herisau, die Delegiertenversammlung zusammentritt, dann wird es sich noch imposanter als dreistöckiges Haus präsentieren.

Unser Verbandsverein in Liestal.

Die genossenschaftliche Bewegung hat in Liestal, so weit unsere Kenntnisse reichen, zwar nur eine kurze, aber desto erfreulichere Geschichte hinter sich. Obwohl in den Erhebungen, die der schweizerische Gewerbeverein im Jahre 1895 über die Verbreitung der Konsumvereine anstellen ließ, auch ein solcher in Liestal erwähnt wird, scheint dieser doch zu keiner großen Bedeutung gelangt zu sein. Es sind gerade sieben Jahre verflossen, seitdem die Initiative zur Gründung unseres jetzigen Verbandsvereins in Liestal von den Herren V. Fricker-Gutzwiller, J. Heinis-Walser und K. Peter-Harder ergriffen wurde. Im Mai des Jahres 1897 faßten diese Männer den Entschluß, allen Hindernissen zum Trotz den Versuch zu wagen. Mit kluger Voraussicht wurden zunächst die nötigen Vorarbeiten an Hand genommen; der eine der Gründer befaßte sich mit der Ausarbeitung der Statuten, der andere mietete ein passendes Verkaufslokal an einer belebten Straße und der dritte bemühte sich, eine gewandte Verkäuferin zu finden. Nachdem diese Vorbereitungen in zufriedenstellender Weise erledigt waren, beriefen die Initianten auf den 8. Juni 1897 in die Bahnhofrestauration zu Liestal eine öffentliche Versammlung ein. Sie konnten in dem Einladungszirkular mitteilen, daß die Statuten des Vereins ausgearbeitet, die Verbindungen zum Warenbezuge vereinbart und alle Anforderungen zur Eröffnung des Ladens getroffen seien. Ca. 50 Bürger, Freunde und Gegner fanden sich ein. Die Initianten setzten die Vorteile der Konsumvereine auseinander, wovon sich aber die Sprecher der Gegner nicht überzeugen lassen wollten. Sie behaupteten, daß für Liestal ein Konsumverein kein Bedürfnis sei, hier seien die Waren billiger als anderswo; durch den Konsumverein aber würden viele kleine Ladengeschäfte zu Grunde gerichtet, die Verkaufswerte der Häuser würden fallen und andere schreckliche Dinge die Folge sein. Zum Ueberfluß wurde auch den Initianten übel mitgespielt, man scheute selbst vor persönlichen Verdächtigungen und Angriffen auf ihre Ehre nicht zurück. Glücklicherweise aber hatten alle diese düsteren Prophezeihungen und Angriffe keinen merkbaren Erfolg. Die Initianten legten die von ihnen ausgearbeiteten Statuten zur Beratung und Unterschrift vor und sofort traten 36 anwesende Familienväter durch Unterzeichnung derselben dem neugegründeten Konsumverein bei.

Bereits vier Tage später wurde die konstituierende Generalversammlung abgehalten. Der gewählte Vorstand genehmigte die Vorarbeiten und nahm die Geschäfte der jungen Genossenschaft mit Energie und Eifer an die Hand, so daß schon am ersten Juli der erste Laden, der sich gegenüber dem Regierungsgebäude befand, eröffnet werden konnte. Das war das Signal zu einer wütenden Hetze der Krämer gegen den neuen Konkurrenten und seine Gründer, die jetzt mit denselben Waffen, mit denen man sie in der ersten Versammlung angegriffen hatte, aufs heftigste bekämpft wurden. Aber wie immer und überall, erwies sich auch diesmal und hier der Haß der Feinde als das beste Mittel, die junge Genossenschaft zu fördern und zum Gedeihen zu bringen; nach Verlauf eines halben Jahres war die Mitgliederzahl von 36 auf 134 gestiegen und in demselben Zeitraum ein Umsatz von Fr. 16,386 erzielt worden, was die kühnsten Hoffnungen der Gründer übertraf und gewiß die schlagendste Widerlegung aller Leugnungen der Existenzberechtigung des jungen Unternehmens bildete. Schon vor Ablauf des ersten Halbjahres mußte sich der Vorstand nach einem neuen größeren Verkaufslokal umsehen; nach eingehenden Beratungen wurde beschlossen, die sogenannte Gutzwillersche Apotheke an der Hauptstraße in Liestal, deren Abbildung wir nachstehend veröffentlichen, um den Preis von Fr. 50,000 zu erwerben. Der Kauf wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Dezember 1897 ratifiziert, so daß die Genossenschaft noch vor Ablauf der ersten sechs Monate ihrer Existenz in den Besitz eines eigenen Heims gekommen war. Es mußte allerdings noch für die Zwecke des Vereins umgebaut und neu eingerichtet werden, so daß es erst in den ersten Tagen des Monats August 1898 bezogen werden konnte. Dieser kühne Griff erwies sich als durchaus gerechtfertigt; die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Jahres auf 197, der Warenverkehr auf Fr. 47,862, woraus ein Nettoüberschuß von Fr. 4,094.44 verblieb. Den Konsumenten wurde eine achtprozentige Rückvergütung ausbezahlt. Im gleichen Jahre hatte die rasche Entwicklung des Vereins auch eine Statutenrevision notwendig gemacht.



Verwaltungsgebäude des Konsumvereins in Liestal.

Von nun an ging es mit Riesenschritten vorwärts. Im Jahre 1899 stieg die Mitgliederzahl auf 232 Personen, der Umsatz auf Fr. 86,231,52 und der Nettoüberschuß auf Fr. 9,176. 05. Im folgenden Jahre wurden auf vielfältigen Wunsch in den benachbarten Gemeinden Ziefen und Bubendorf Filialen errichtet; die Mitgliederzahl hob sich infolgedessen auf 438 Personen und der Umsatz auf Fr. 150,651. 12. Diese Ausdehnung des Operationsgebietes gab die Veranlassung, die bisherige Firma Konsumverein Liestal in Konsumverein für Liestal und Umgebung umzuändern. Natürlich mußte auch das Personal entsprechend vermehrt und zugleich ein ständiger Geschäftsführer angestellt werden, dessen Wahl dem Verwaltungsrate glücklicherweise nicht schwer fiel, da es ihm gelang, Herrn Flubacher-Brodbeck, der bisher in seiner Freizeit die Geschäfte des Vereins als Buchhalter und Kassier mit großer Hingebung besorgt hatte, gänzlich für dieses Amt zu gewinnen. In welch vorzüglicher Weise die Geschäfte der Genossenschaft von Herrn Flubacher geleitet werden, beweist am besten der ununterbrochene Aufschwung, den sie seither genommen hat.

Gleichzeitig wurde durch die neuen Statuten, die sich der Verein inzwischen gegeben hatte, die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates vermehrt und bestimmt, daß der Präsident der Generalversammlung nicht mehr zugleich als Präsident des Verwaltungsrates fungieren dürfe, was

einige Verschiebungen in der Zusammensetzung der Behörden des Vereins zur Folge hatte. Ferner wurde statutarisch bestimmt, daß das Geschäftsjahr in Zukunft mit dem 30. September abschließen sollte, das 5. Geschäftsjahr umfaßte daher nur die ersten 9 Monate des Jahres 1901. Der Umsatz erreichte in dieser Zeit die Summe von Fr. 146,469. 12, die Mitgliederzahl hob sich auf 498 Personen, von denen 358 in Liestal, 75 in Bubendorf und 65 in Ziefen wohnten. Das folgende Jahr brachte eine Zunahme der Mitgliederzahl auf 565 Personen und eine solche des Warenverkehrs auf Fr. 214,271. Infolgedessen genügte der Hauptladen in Liestal trotz seiner Größe nicht mehr und man sah sich genötigt, im ersten Stock des Gebäudes Lokalitäten für die Abgabe von Mercerie-, Bonneterie- und Ellenwaren einzurichten. Zugleich wurden durch die zu diesem Zwecke vorgenommenen baulichen Veränderungen die Räumlichkeiten für ein Bureau und ein Versammlungslokal für die Behörden der Genossenschaft geschaffen.

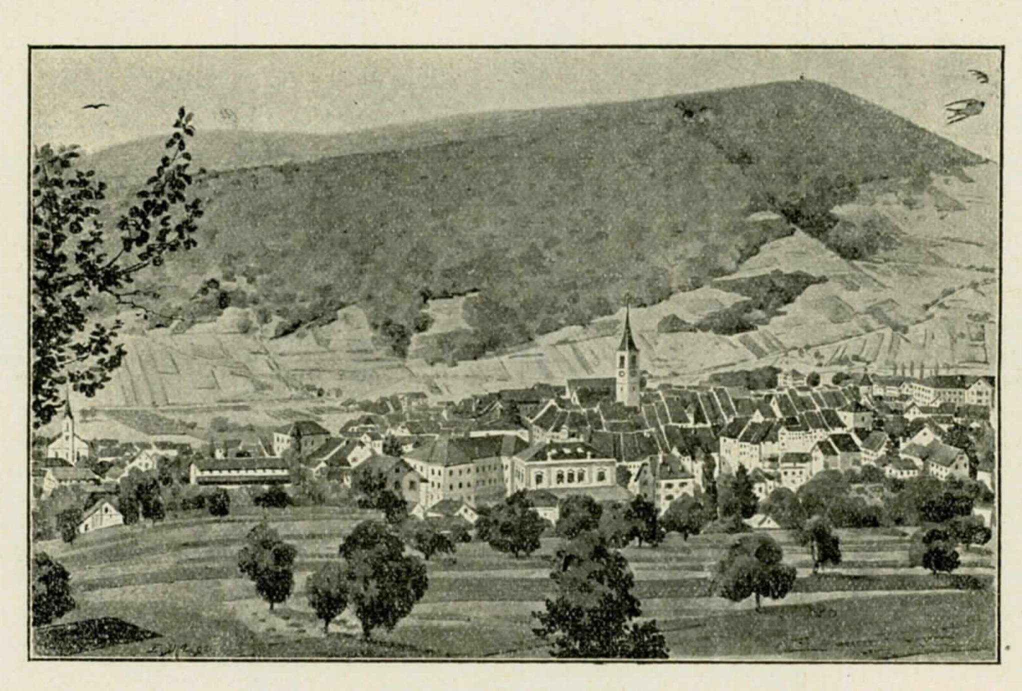
Das Geschäftsjahr 1902/03 übertraf wiederum alle seine Vorgänger. Die Mitgliederzahl stieg auf 800 Personen und der Warenverkehr erreichte die Ziffer von Fr. 268,254. Aber auch mit diesen Zahlen ist das Wachstum des Vereins noch keineswegs zum Stillstand gekommen. Im 1. Semester des laufenden Geschäftsjahres hat sich der Umsatz bereits wieder um 42,1% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht, an welcher Steigerung alle Verkaufslokale teilnehmen. Es ist daher zu erwarten, daß das laufende Geschäftsjahr einen neuen Rekord aufstellen wird.

Die Genossenschaft befaßt sich zur Zeit außer mit dem Vertrieb von Kolonialwaren mit der Vermittlung von Milch, Brot, Kohlen, Mercerie- und Tuchwaren. Ferner hat sie im vergangenen Jahre eine Sparkasse errichtet, in welche innert 4 Monaten bereits über Fr. 11,000 einbezahlt worden waren, wodurch sie in den Stand gesetzt wurde, ein zu hohem Zinsfuß aufgenommes Anlehen bei einem Bankhause zurückzuzahlen, so daß heute kein Centime fremdes Geld mehr in ihrem Warengeschäft steckt. Die Warenpreise werden niedrig gehalten, trotzdem war es ihr bei ihrer umsichtigen Verwaltung bisher regelmäßig möglich, eine Rückvergütung von 8% auszuzahlen, überdies werden jährlich einige hundert Franken für hülfsbedürftige Mitglieder ausgeworfen und die Reserven mit 20% des Betriebsüberschusses geäuffnet. Alles in allem bietet unser Verbandsverein in Liestal das Bild einer musterhaft geleiteten, blühenden und zukunftsreichen Genossenschaft. Daß er auch seine Pflichten gegenüber der genossenschaftlichen Bewegung nicht vernachlässigt, versteht sich von selbst. Das „Genossenschaftliche Volksblatt" hat er schon seit dem Bestehen desselben für alle seine Mitglieder abonniert.

Die schönen Erfolge, die die genossenschaftliche Bewegung in Liestal in der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit bereits errungen hat, werden sicherlich jeden schweizerischen Genossenschafter von Herzen freuen und ihm ein Ansporn sein, in der Arbeit für unsere Sache nicht zu erlahmen. Möge unserem jungen Verbandsverein in Liestal, dessen Gastfreundschaft uns die rechtzeitige Abhaltung der diesjährigen Delegiertenversammlung ermöglicht hat, auch in Zukunft eine gleich segensreiche und erfreuliche Entwicklung beschieden sein wie bisher.

Um die Feststadt herum.

Liestal, der Hauptort des Kantons Baselland, mit ca. 5000 Einwohnern, rings von bewaldeten Höhen umgeben, in lieblicher Lage an der Ergolz, verdankt wahrscheinlich seine Entstehung den römischen Ansiedlungen an der über den Hauenstein führenden Landstraße, welche das am Rhein gelegene, einst so mächtige „Augusta rauracorum", mit der ebenfalls römischen Ansiedlung „Solothurum" (Solothurn) verband. Noch jetzt zeugt ein altes Stück jener Straße, das oberhalb der Stadt Liestal die beiden Ufer der Frenke verbindende sogenannte „Steinenbrücklein", für die damalige römische Anlage. Woher der Name „Liestal" stammt, ist ebenfalls in Dunkel gehüllt. Brodbeck's Geschichte von Liestal nimmt an, er sei deutschen Ursprungs und von „Licht" abgeleitet, da Liestal, bevor es den Bischofsstab im Wappen hatte, ein Siegel mit zwei Leuchtern geführt habe.



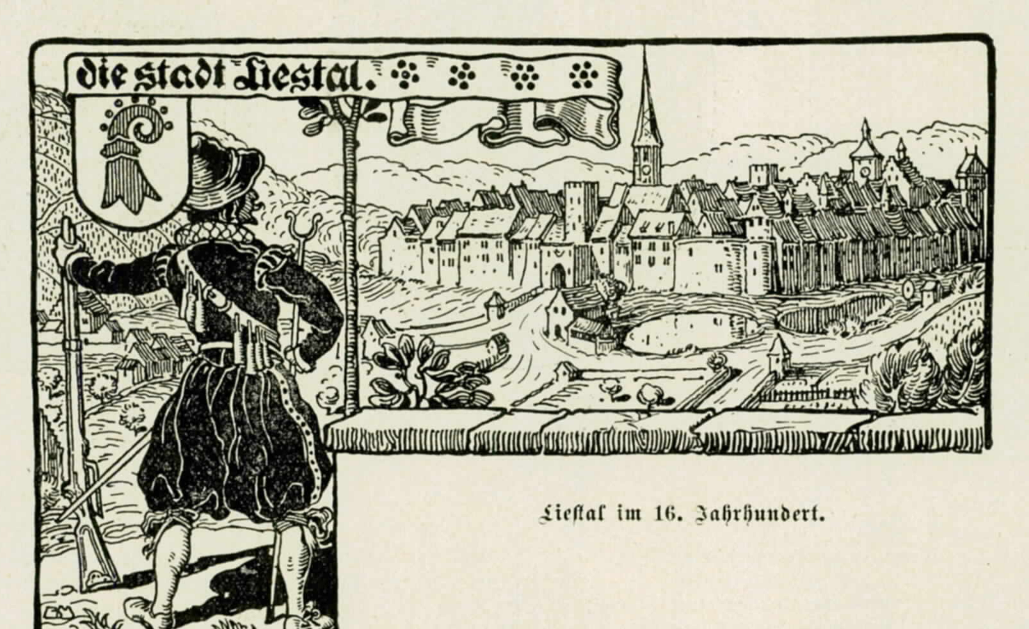
Liestal, Gesamtansicht.

Infolge seiner Lage wurde Liestal schon früh mit starken Mauern umgeben. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen und Urkunden muß das spätestens im 13. Jahrhundert geschehen sein und es zeugen heute noch vorhandene Türme (Ziegelturm, Thomasturm) und das obere Tor von dessen früherer starker Befestigung. Das untere Tor wurde in den 20ger Jahren des verflossenen Jahrhunderts abgebrochen und ein weiterer Zeuge der alten Stadtmauern, der sogenannte „Wasserturm" mußte leider vor wenigen Jahren einer Straßenkorrektion weichen. Das Stadtrecht besaß Liestal jedoch schon vor dem 13. Jahrhundert und es übte schon damals ein Schultheiß in Verbindung mit dem Rat die niedere Gerichtsbarkeit aus, als es von Graf Herrmann von Homburg im Jahre 1296 dem Bischof von Basel verpfändet wurde.

An Sehenswürdigkeiten ist Liestal nicht besonders reich, doch darf es sich in seinem jetzigen schmucken Gewande wohl sehen lassen. An der breiten Rathausstraße liegt das neu renovierte städtische Rathaus mit trefflich angebrachten Malereien. Der Rathaussaal selber mit seinen wertvollen, aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammenden gemalten Fensterscheiben ist eines Besuches wohl wert,

ebenso die dort verwahrte silberne, inwendig vergoldete und mit dessen Bildnisse versehene Trinkschale Karls des Kühnen. Ein Heini Strübin von Liestal brachte sie als Beutestück aus der Schlacht bei Nancy mit; später wurde sie Eigentum der Gemeinde und heute noch dient sie am Namenstage des Crispinus Strübin, welcher Liestal ein Vermächtnis gestiftet, ihrem einstigen Zwecke.

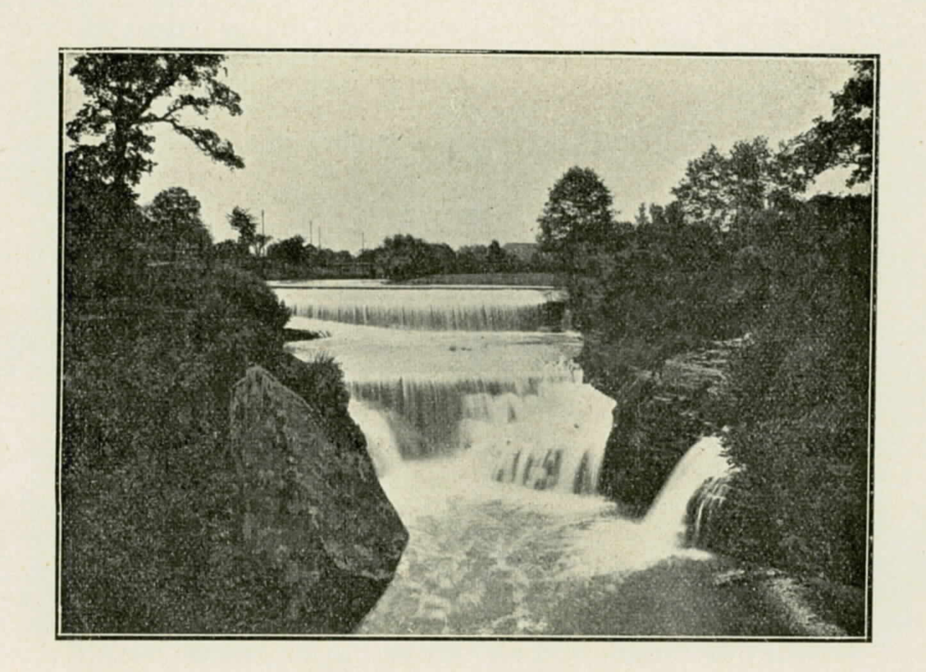
Einige Minuten unterhalb Liestal bildet die Ergolz einen Wasserfall, den sogenannten „Kessel", welcher bei etwas hohem Wasserstande einen imposanten Anblick bietet.



Liestal im 16. Jahrhundert.

Sehenswert ist ferner das im Regierungsgebäude befindliche kantonale Museum. Dasselbe enthält speziell eine Menge seltener exotischer Vogelarten. Auch das kantonale Zeughaus mit seiner schönen Waffensammlung ist eines Besuches wert. Dort befindet sich auch das Fähnlein der „Landleute Basels" aus dem Bauernkriege vom Jahre 1653 aufbewahrt, als Zeichen der Freiheitsbestrebungen hiesiger Bürger.

Ein Hauptanziehungspunkt für Einheimische und Fremde ist der ca. 1 Stunde entfernte, aus der Neuzeit stammende, 30 Meter hohe eiserne Aussichtsturm auf der Scheuerhalde. Von der obern Gallerie genießt man eine wunderschöne Fernsicht landauf und landabwärts, vom Jura zu den Alpen und vom Schwarzwald zu den Vogesen. Eine gut geführte Wirtschaft sorgt an schönen Sonntagen für die leiblichen Bedürfnisse in bester Weise.



„Kessel"

Liestal ist auch eidgenössischer Waffenplatz und es beherbergt die gut eingerichtete Kaserne während eines schönen Teils des Jahres die eidgenössischen Mitbürger.

So hätten wir in kurzen Zügen von der Feststadt einen kleinen Umriß gegeben. Daß Liestal auch heute, beim Empfange der Gäste, seiner alten Tradition treu bleiben wird, dafür bürgt uns der patriotische Sinn der Bevölkerung; hat doch schon General Bonaparte, der nachherige Kaiser Napoleon I, als er im Jahre 1797 über den in Liestal ihm gewordenen Empfang (er logierte im Gasthof zum Schlüssel, wo heute die Delegiertenversammlung stattfindet) sich gegenüber den Basler Ratsherren ausgesprochen: „Votre Liestal est bien patriote."

Mit den vielen landschaftlichen Reizen der Umgebung unserer Feststadt können wir uns an dieser Stelle nicht näher beschäftigen, so verlockend auch die Aufgabe wäre. Wer dafür Sinn hat und Zeit, sich an den Naturschönheiten des Baselbiets zu freuen, dem kann ein Ausflug auf die Schauenburg oder eine Wanderung über Arisdorf und Giebenach nach den hoch interessanten Ruinen der alten Römerstadt Augusta Rauracorum bestens empfohlen werden. Im Angesicht der noch heute großartigen Reste des römischen Amphitheaters, in dem sich vor 2000 Jahren eine schaulustige Menge vergnügte, steigen die Schatten eines Julius Cäsar und Munatius Plankus vor uns auf und gemahnen uns an die Vergänglichkeit aller irdischen Pracht und Größe. Sie erinnern uns aber auch daran, daß wir in Liestal und seiner Umgebung auf einem uralten klassischen Kulturboden stehen, reich an Arbeit, Schicksal und geschichtlichen Ereignissen. Wenn nun auch unter diesen letzteren die Delegiertenversammlung unseres Verbandes nur einen bescheidenen Rang einnimmt, so erhebt uns doch wieder der Gedanke, daß wir mit ihr an einem großen Werke, dem die Zukunft gehört und durch das wir die höchsten menschlichen Güter: Volkswohlstand und soziale Gerechtigkeit mehren helfen, zu arbeiten berufen sind.

Wir schließen, indem wir einem Dichter das Wort geben, der in einem hübschen Poem in Baselbieter Mundart die Schönheiten des Baselbiets und den Charakter seiner Bewohner in vortrefflicher Weise schildert.



J. C. Gray
Generalsekretär des britischen Genossenschaftsbundes.



Thomas Killon
Direktor der englischen Wholesale Society.



Dr. Justin Godart
Mitglied des Zentralkomitees des französischen Genossenschaftsverbandes.

s' Baselbiet.

Vo Schönebuch bis Ammel, vom Belche bis an Rhy
Lyt frei und schön das Ländli, wo mir daheime si.
Das Ländli isch so früntlig, wenn alles grüent und blüeht;
Drum hei mer au kei Land so gern, wie euser Baselbiet.

Es wechsle Berg und Täli so friedlig mit-enand,
Und über alles use luegt mengi Felsewand.
Dört obe weide d'Herde, do nide wachst der Wy;
Jo schöner, as im Baselbiet, cha's weger niene sy.

Die Baselbieter-Lütli sy gar e flyßige Schlag;
Si werchen und si webe, so viel e jede mag.
Die einte mache Bändel, die andere schaffe 's Feld,
Und All' sy, wenn's e bitzli goht, gern lustig uf der Welt.

Chunt öppen ein cho chlage und seit, er lyd so not,
So teilt der ander mit-ihm recht gern sy Stückli Brot,
Und het er in sym Chemi gar Schwynigs no derzue,
So haut er schnell e Fetze-n-ab, und beidi esse gnue.

Me seit vom Baselbieter, und redt-ihm öppe noh,
Er säg blos „mer wei luege", er chönn nit säge „jo"!
's mag sy. Doch tuesch-ihn froge: „Wit Du für's Recht ystoh?",
Do heißt's nit, as me luege well, do säge-n-alli „jo!".

's isch wohr, mir Baselbieter, mir hei ne hitzig Bluet;
Doch wenn der Zorn isch dusse, so sy-mer wieder guet.
Mer stoße-n-a und trinke, 's zürnt kein im andre nüt;
Mer hei der Friede grüsli gern, mir Baselbieterlüt.

Und d'Baselbieter-Fraue, die hei's grad au-n-e so;
Sie si schnell obe-n-use und bald au wieder froh.
Sie schimpfe, wenn ihr Mannli gar z'lang bim Schoppe sitzt;
Doch wenn er ufrecht heime chunnt, so isch dä Chyb verschwitzt.

Und ziehne-mer in d'Fröndi, sig's au blos Basel zue,
So loht is duße mängist doch 's Heimweh schier kei Rueh.
Drum chömme-mer in's Chränzli; do trifft me d'Landslüt a,
Und wenn mer wei recht gmüetlig sy, singt jede, was er cha.

C. B. F.

Unsere ausländischen Gäste.

Im Verlaufe der letzten Jahre ist es gleichsam zu einer ständigen Einrichtung geworden, daß an den Tagungen der Genossenschafter in den Hauptländern der Konsumvereinsbewegung Abgeordnete der ausländischen Genossenschaftsverbände erscheinen, um die Grüße der von ihnen vertretenen Organisationen zu überbringen und an den Verhandlungen teilzunehmen.

In dieser Tatsache kommt die Interessensolidarität, die die Genossenschafter aller Länder vereinigt, zum prägnanten Ausdruck, tritt die Internationalität des Genossenschaftsgedankens in greifbare Erscheinung. Bei aller Verschiedenheit und Eigenart, mit der die genossenschaftlichen Bestrebungen und Organisationen in der Schweiz, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien 2c. behaftet sind, steuern sie doch alle auf ein großes gemeinsames, allgemein menschliches Ziel, auf die wirtschaftliche Befreiung Aller, denen die Natur ein menschliches Antlitz verliehen hat, zu. Vom Standpunkt des Genossenschaftsgedankens gibt es keine feindlichen nationalen Interessen und Gegensätze, keinen vernichtenden Kampf um Vorherrschaft und Macht mehr, sondern nur noch ein friedliches, brüderliches Zusammenarbeiten, ein gegenseitiges Aushelfen und Lernen.

So sind denn in der Tat diese Besuche auswärtiger Gäste mehr als eine bloße Zeremonie, sie sind der Anfang der freundschaftlichen Beziehungen, die von Volk zu Volk durch die Völker selbst — und nicht mehr durch das Medium steifleinener Diplomatie — angebahnt werden.

Die Schweizer Genossenschafter haben von Anfang an gezeigt, daß sie großen Wert auf die Pflege dieser internationalen Beziehungen legen, und sie freuen sich deshalb auch in diesem Jahre, daß sich zur Delegiertenversammlung unseres Verbandes Deputationen der Genossenschafter in England, Schottland, Deutschland und Frankreich einfinden, zumal sie aus Männern bestehen, die sich große Verdienste um die Sache des Genossenschaftswesens erworben haben und z. T. sogar längst gute Freunde und Bekannte unseres Verbandes und unseres Landes geworden sind.

Am längsten stehen wir mit den englischen Genossenschaftern in Beziehung, und ihnen verdanken wir bekanntlich die meisten wertvollen Anregungen. Es sei uns daher erlaubt, uns mit ihren Vertretern an erster Stelle zu beschäftigen.

Als Abgeordnete des großen britischen Genossenschaftsbundes kommen zwei alte Freunde unseres Verbandes nach Liestal, Herr Generalsekretär J. C. Gray aus Manchester und sein Kollege von der schottischen Sektion, Herr James Deans aus Glasgow. Herr Gray bedarf an dieser Stelle keiner besonderen Einführung mehr; er wird den meisten Besuchern unserer letzten Delegiertenversammlungen bekannt sein. In Neuenburg 1900, in Glarus 1901 und in Vivis 1903 hat er uns die Grüße der britischen Genossenschafter überbracht; während der letzten fünf Jahre hat ferner das Verbandssekretariat mit ihm in einem stetigen Briefwechsel gestanden und seine Liebenswürdigkeit und prompte Hilfsbereitschaft oft in Anspruch genommen.

Herr James Deans war ebenfalls schon einmal unser Gast in Neuenburg. Er ist der Leiter der genossen-



Karl Barth
Vizepräsident des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.



Reinhold Postelt
Direktor der Konsum-, Bau- und Spargenossenschaft „Produktion" in Hamburg.



Adolf Seifert
Direktor der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine.

schaftlichen Propaganda und Bildungsbestrebungen in Schottland und hat namentlich in den letzten Jahren auch sehr erfolgreich für die Genossenschaftssache in Irland gewirkt. Einen hervorragenden Anteil hat er auch an dem Kampf genommen, in den die schottischen Händler vor etwa 5 Jahren die Konsumvereine mittelst Boykott und ähnlichen Machenschaften verwickelten. In seinem ganzen Wesen und Auftreten repräsentiert Herr James Deans den energischen zähen Schotten, der weiß, was er will und sich durch nichts in seinem Streben beirren läßt.

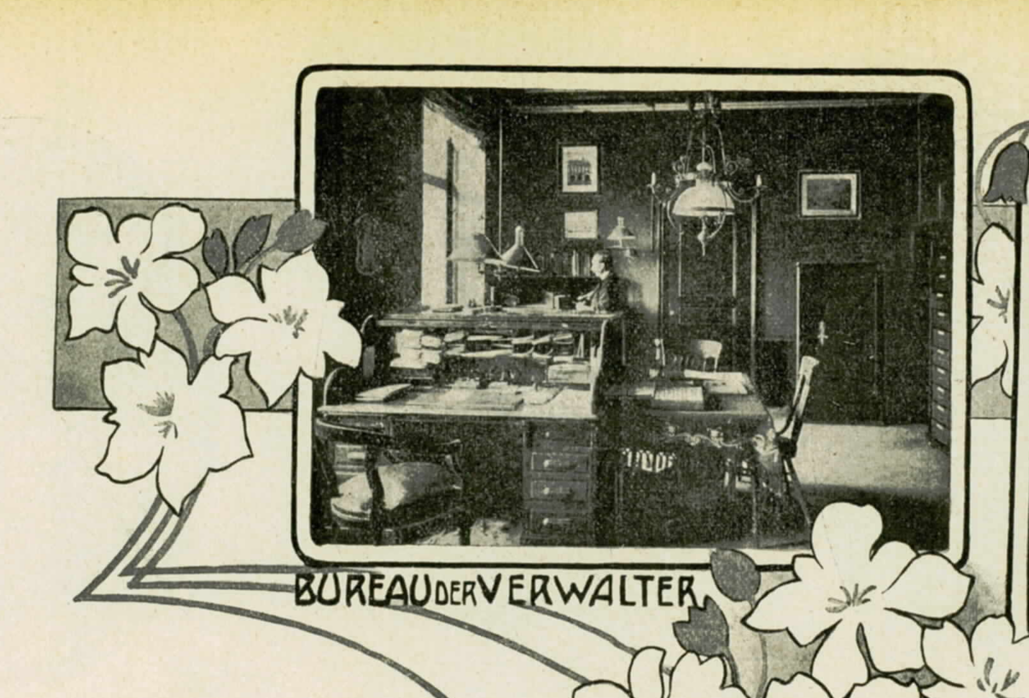
Die englische Großeinkaufsgesellschaft (Cooperative Wholesale Society) läßt sich heuer durch zwei ihrer Direktoren, die Herren Thomas Killon und Ph. Coley, vertreten, die beide zum ersten Mal an unserer Delegiertenversammlung teilnehmen.

Herr Killon ist Mitglied des Zentral-Board der Wholesale Society und leitet seit einigen Jahren als Präsident der betreffenden Kommission das große Drapery (Manufakturwaren)-Departement, mit dem unser Verband bekanntlich auch lebhafte kommerzielle Beziehungen unterhält. Herr Killon, der in der obersten Behörde des großen englischen Einkaufsverbandes seit 1892 tätig ist, gilt als einer der tüchtigsten und erfahrensten genossenschaftlichen Organisatoren. Sein Kollege, Herr Philipp Coley ist eines der jüngsten Mitglieder des Wholesale Board und wurde im vorigen Jahre als solches gewählt. Seine genossenschaftliche Tätigkeit hatte bis dahin ihren Schwerpunkt in dem großen Konsumverein in Sunderland, der namentlich sehr bemerkenswerte Anstrengungen in Bezug auf die Einbeziehung der ärmsten Bevölkerungsklassen in die Genossenschaften gemacht hat. Als Vertreter des englischen Einkaufsverbandes, der schon wiederholt unserem Verbande in liberalster Weise weitgehende Dienste geleistet hat, heißen wir beide Herren herzlich willkommen.

In Liestal werden wir zum ersten Mal das Vergnügen haben, einen Vertreter des französischen Genossenschaftswesens in der Person des Herrn Dr. Justin Godart, Advokat am Appellationsgerichtshofe in Lyon, Professor der Nationalökonomie und Adjunkt des Bürgermeisters von Lyon an unserer Delegiertenversammlung begrüßen zu können. Herr Dr. Godart kommt als Delegierter der l'Union des sociétés coopératives françaises, deren Comité central (Vorstand) er als Mitglied angehört. Wir hoffen, daß die angenehmen Beziehungen, die uns mit den französischen Genossenschaftern verbinden, durch diesen Besuch eine neue Kräftigung erfahren werden und heißen Herrn Dr. Godart in dieser Erwartung bestens willkommen.

Herr Konrad Barth, der Direktor des Verbands süddeutscher Konsumvereine, ist ein altbewährter Genossenschafter, der sich namentlich um das Genossenschaftswesen im Süden Deutschlands hohe Verdienste erworben hat. Er kommt zu uns als Vertreter des neuen Zentralverbandes der deutschen Konsumvereine. In München im Jahre 1840 geboren, besuchte er bis zum zwölften Jahre die Volksschule, machte dann eine vierjährige Lehrzeit als Vergolder durch, arbeitete später vier Jahre in Stuttgart, Karlsruhe, Wiesbaden und Köln und trat dann wieder in München bei seinem früheren Lehrherrn ein. Seit 1872 leitete er die Firma Konrad Barth & Co.

Schon im Jahre 1870 trat er dem Konsumverein München bei und beteiligte sich 1872 an der Gründung der Genossenschaft „Arbeiterheim", von der er sofort in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Im folgenden Jahre wurde er auch in den Aufsichtsrat des Konsumvereins gewählt, später zum Schriftführer und zweiten Vorsitzenden und schließlich zum ersten Vorsitzenden in beiden Vereinen. Im September 1902 legte er wegen der Vorgänge in Kreuznach beide Ehrenämter nieder, ebenso das Amt eines Aufsichtsrats der „Münchener Industriebank", die ebenfalls mit der Crüger'schen Richtung liiert war. Obwohl er seit Februar 1892 Mitglied des Gesamtausschusses des von Dr. Crüger geleiteten Allgemeinen Verbandes war und 1901 sogar in den engeren Ausschuß desselben gewählt worden war, erklärte er in Kreuznach sofort seinen Rücktritt von diesen Aemtern und trat vollkommen auf die Seite der aus dem Allgemeinen Verband wegen ihrer angeblichen sozialistischen Tendenzen ausgeschlossenen Konsumvereine, obwohl er keineswegs der sozialdemokratischen Partei angehört, sondern auf liberalem Boden steht. Er vor allem hat durch seine männliche und mutige Haltung in einem so kritischen Moment die moralische Niederlage der Crüger'schen Richtung vollständig gemacht. Er ist nunmehr Direktor des Verbands süddeutscher Konsumvereine, der 127 Mitglieder zählt und auf seinem kürzlich in Mannheim stattgehabten Verbandstage den Eintritt in den Zentralverband deutscher Konsumvereine einstimmig beschlossen hat; ferner gehört er dem engeren Ausschuß des Zentralverbands deutscher Konsumvereine an. Herr Konrad Barth wird vielen schweizer. Genossenschaftern schon bekannt sein, nahm er doch schon einmal an einer Delegiertenversammlung, derjenigen im



BUREAU DER VERWALTER



CONFERE



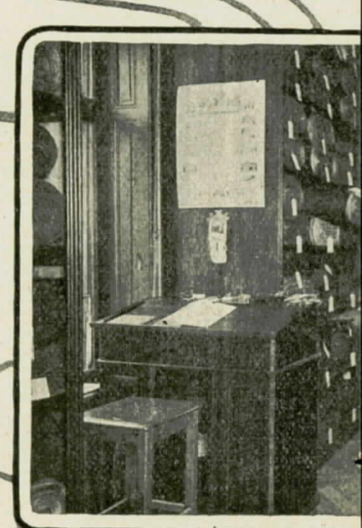
BUCHHALTUNG



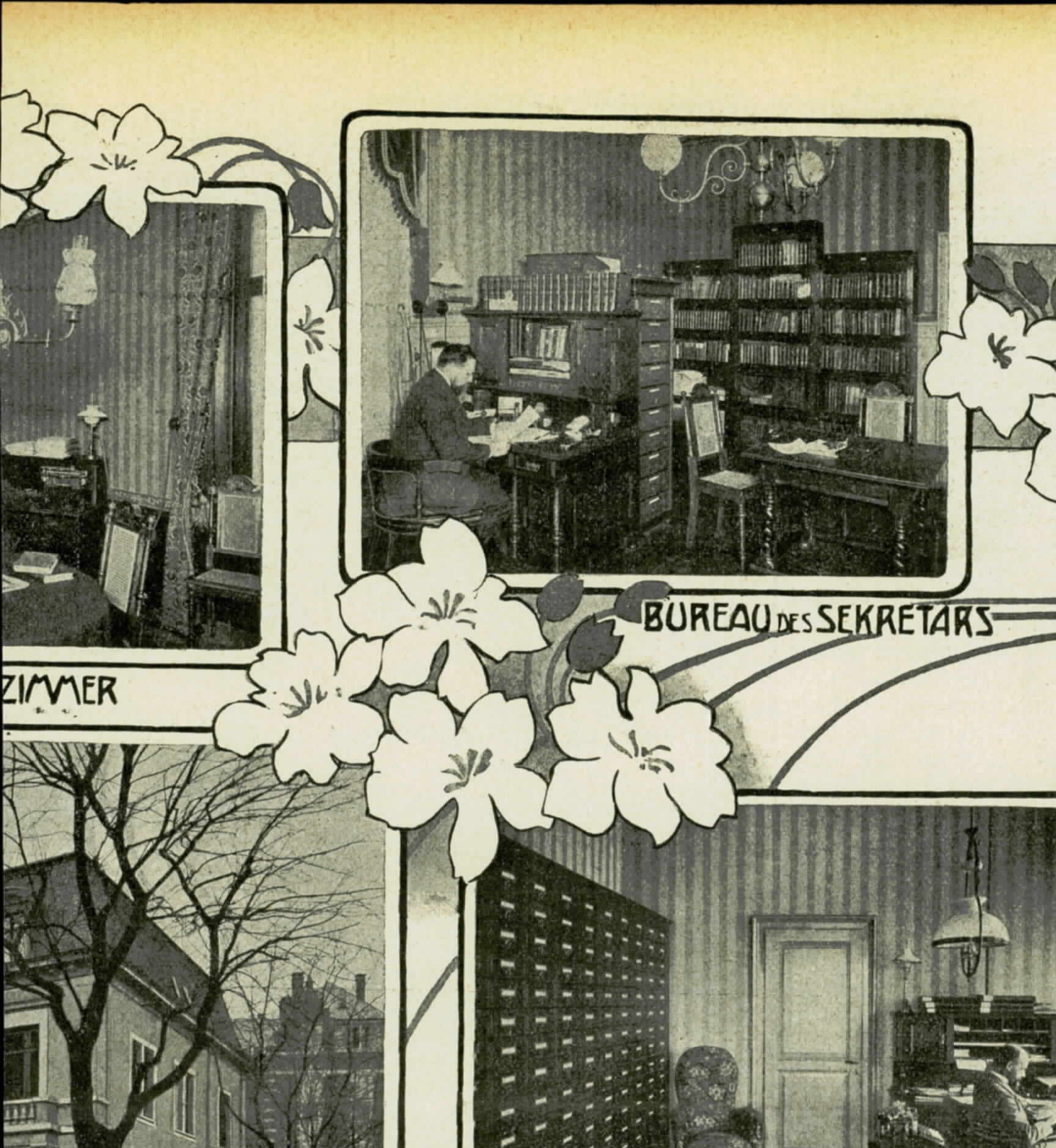
VERWALTUN



HAUPTCONTOR DER ZENTRALSTELLE



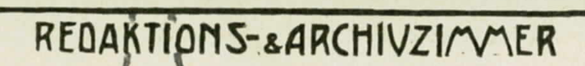
MANUFAKTUR



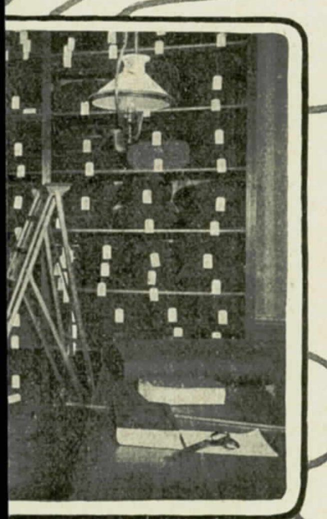
ZIMMER

BUREAU DES SEKRETARS

GEBÄUDE



REDAKTIONS- & ARCHIVZIMMER



RENLAGER



KANZLEI DES SEKRETARIATS

März 1900 in Basel teil. Wir heißen auch Herrn Barth bestens willkommen.

Herr R. Postelt, der als Vertreter der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine zum erstenmal an unserer Delegiertenversammlung teilnimmt, ist ein genossenschaftlicher self-made-man, der erst in der Genossenschaftsbewegung für seine hervorragende organisatorische Begabung das rechte Arbeitsfeld fand. Er wurde 1853 in Hohenstein (Kgr. Sachsen) geboren, besuchte bis zu seinem vierzehnten Jahre die Volksschule und war dann 22 Jahre hindurch Cigarrenarbeiter. Als 1888 der Konsumverein „Vorwärts" in Dresden gegründet wurde, wurde er zunächst in den Aufsichtsrat, 1889 in den Vorstand und im folgenden Jahr zum Geschäftsführer gewählt, in welcher Eigenschaft er mit großem Erfolg bis zum Jahre 1899 wirkte. Von 1891 bis 1896 war er Mitglied des sächsischen Landtags. Im Jahre 1899 wurde er zum Geschäftsführer des neu gegründeten Konsum-, Bau- und Sparvereins „Produktion" in Hamburg berufen, in welcher Stellung er noch heute tätig ist. Selten dürften wohl an die Geschäftsleitung einer Konsumgenossenschaft so hohe Anforderungen gestellt worden sein, als an die der „Produktion". Die Mitgliederzahl wuchs innert weniger Jahre auf über 16,000, der Umsatz nahm im gleichen Maße zu, die Konkurrenz des Privathandels verschärfte sich in ungeahnter Weise, zum Ueberfluß wurden noch absolut grundlose persönliche Verdächtigungen gegen die Beamten und Leiter des Vereins ausgestreut. Aber alle diese Schwierigkeiten wußte die Geschäftsleitung mit außerordentlichem Geschick zu meistern und verlor auch bei dem Streben nach den sehr hochgesteckten Zielen der „Produktion" niemals den sicheren finanziellen Boden unter den Füßen. So dürfen wir wohl Herrn Postelt als einen der bewährtesten und tüchtigsten Genossenschafter Deutschlands ansprechen.

Herr Gustav Adolf Seifert, Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, begann seine Laufbahn im Dienste des Genossenschaftswesens im Jahre 1886; er ist einer der wenigen Genossenschafter, die direkt aus dem Kreise der gelernten Kaufleute hervorgegangen sind. Er betätigte sich zunächst als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied eines bedeutenden sächsischen Konsumvereins in Schedewitz; später wurde er auch Leiter der Zwickauer Einkaufsvereinigung, in welcher Stellung er sich namentlich um die Organisation des Großeinkaufs dauernde Verdienste erwarb. An der Begründung der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine im Jahre 1893 nahm er ebenfalls lebhaften Anteil. Ferner beteiligte er sich an den Arbeiten der Umsatzsteuerkommission und an denen der Kommission zur Regelung der dienstlichen Verhältnisse der Lagerhalter. 1895 wurde er in den Aufsichtsrat der Großeinkaufsgesellschaft gewählt, dem er später auch als Vorsitzender vortreffliche Dienste leistete. Am 1. September 1902 wurde er zum dritten Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft gewählt.

In seiner jetzigen Stellung widmet sich Herr Seifert in besonders hervorragender Weise der Organisation des Manufakturwareneinkaufs.

Zur Delegiertenversammlung in Liestal. (K.-Korr. aus Baden.) Die Verbandsleitung ladet die Verbandsvereine zur Beschickung der Delegiertenversammlung nach Liestal ein. Es ist zu hoffen, daß dem Rufe von recht vielen Vereinen Folge geleistet werde, denn nur dadurch wird die Verbandsidee gekräftigt, was sehr notwendig ist. Nach meinen Beobachtungen ist dieselbe selbst bei manchen Vorständen noch lange nicht in dem Maße in Fleisch und Blut übergegangen, wie es sein sollte. Das beweist schon der Umstand, daß so viele Verbandsvereine ihre Waren von der Zentralstelle oft in allzu geringen Quantitäten beziehen. Diese Zusammenkünfte an den Delegiertenversammlungen sind aber auch geeignet, den Geist der Kollegialität unter den Besuchern zu pflegen, Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, so daß jeder Delegierte mit neuem Mut und mit dem Vorsatze nach Hause geht, das Genossenschaftswesen zu fördern und so dem arbeitenden Volke einen Dienst zu leisten. Also auf nach Liestal!

Die Resultate der Verbandsstatistik pro 1903.

Auf Grund der Ergebnisse unserer diesjährigen statistischen Enquete können wir konstatieren, daß unsere Verbandsvereine in ihrer Gesamtheit auf allen Gebieten und nach allen Richtungen, in denen die Ziele der genossenschaftlichen Entwicklung liegen, erfreuliche Fortschritte gemacht haben. Wir haben die Resultate der letzten Enquete diesmal in vier Tabellen zur Darstellung gebracht, die einen vollständigen Ueberblick über das Wachstum der Glieder des Verbands, sowie über den Stand ihrer Entwicklung ermöglichen.

Tabelle I.

Die Entwicklung der Verbandsvereine von 1896—1903.

	Zahl der Verbandsvereine	Zahl der Mitglieder	Zahl der Läden	Konsumation (Gesamtsumme) Fr.	Konsumation per Mitglied Fr.	Reservefonds Fr.
1896	65	53365	279	21,798,455	408	1,317,711
1897	71	64192	329	25,876,328	403	1,541,134
1898	89	76288	391	30,892,090	405	1,743,765
1899	105	83549	419	32,725,427	392	1,916,284
1900	116	88365	448	33,988,192	385	2,047,789
1901	125	96482	471	35,691,681	369	2,299,977
1902	133	102869	494	38,664,995	375	2,674,019
1903	143	111210	524	43,235,016	388	3,013,299
Zunahme gegen 1902	7,5 %	8,1 %	6 %	11,8 %	3,4 %	11,5 %
Zunahme v. 1896—1903	120 „	108 „	87 „	98,3 „		130 „

Die erstere Tabelle erzeigt im Anschluß an die Ergebnisse der Vorjahre die Entwicklung der in unserem Verbande verkörperten Konsumgenossenschaftsbewegung seit dem Jahre 1896, in dem zum erstenmal eine umfassende statistische Aufnahme durchgeführt wurde. Es geht daraus hervor, daß in diesem Zeitraum die Zahl der Verbandsvereine um 120 %, die Zahl ihrer Mitglieder um 108 %, die Gesamtkonsumation um 98,3 und die Reservefonds um 130 % gewachsen sind, ein Fortschritt, dessen Bedeutung für sich selber spricht.

Es lohnt sich der Mühe, auch einen Blick auf die Entwicklung unserer sieben größten Verbandsvereine zu werfen, wie sie sich seit dem Jahre 1894 vollzogen hat:

Tabelle II.

Die Entwicklung der sieben größten Verbandsvereine von 1894—1903.

	Mitgliederzahl 1894	Mitgliederzahl 1903	Umsatz 1894	Umsatz 1903
Konsumgenossensch. in Bern	1084	3217	131,631	888,216
Allg. K.-V. in Herisau	1128	1562	200,009	312,642
„ „ „ Luzern	2615	7000	404,282	1,864,243
K.-V. in Olten	1060	2818	555,276	970,748
Soc. coop. Suisse in Genf	3440	9493	1,295,683	3,237,276
Lebensmittelverein in Zürich	3227	13788	1,599,777	3,756,500
Allg. K.-V. in Basel	13101	23788	5,887,310	12,670,045
	25655	61666	10,073,968	23,699,670

Diese sieben Vereine, welche heute noch unserem Verbande angehören, hatten alle bereits im Jahre 1895 eine Mitgliederzahl von mehr als tausend Personen; heute zählt der Verband 14 Vereine, deren Mitgliedschaft die Zahl 1000 überschritten hat. Es sind dies außer den obengenannten die Vereine in Biel, Chaux-de-fonds, Chur, Fleurier, Oberwil, Vevey und Winterthur. Diese vierzehn größten Vereine hatten insgesamt eine Mitgliedschaft von 75,420 Personen und einen Umsatz von Fr. 27,935,698

zu verzeichnen, repräsentieren also weit mehr als die Hälfte der in unserem Verbande organisierten Konsumkraft.

Von besonderem Interesse ist noch die Tatsache, daß die *Zahl der Aktiengesellschaften* innert unseres Verbandes seit 1895 von 17 auf 13 zurückgegangen ist, obwohl sich die Zahl der Mitglieder innert dieser Zeit von 60 auf 142 gehoben hat. Abgesehen von einigen Vereinen im Kanton St. Gallen, in denen jedoch ein gut genossenschaftlicher Geist herrscht und deren Umwandlung in Genossenschaften wohl nur eine Frage der Zeit ist, besteht unter unseren Verbandsvereinen in der deutschen Schweiz nur noch der Einwohnerverein in Wädensweil in Form einer Aktiengesellschaft. In der Mehrzahl sind die Aktiengesellschaften nur noch im Kanton Neuenburg und im französischen Sprachgebiet des Kantons Bern, auch unser Verbandsverein in Wallis besteht als Aktiengesellschaft. Von den unserem Verbande nicht angehörigen 157 Konsumvereinen sind 44, also mehr als der vierte Teil Aktiengesellschaften. Insgesamt hat sich innerhalb unseres Verbands der Prozentsatz der Aktiengesellschaften in den letzten neun Jahren von 29 auf 9% verringert, außerhalb unseres Verbands von 32,8 auf 28%. Ueberdies sind fast alle unsere Verbandsvereine, die noch in der Form der Aktiengesellschaft bestehen, ihres kapitalistischen Charakters völlig entkleidet worden.

Tabelle III.

Die ökonomischen Resultate unserer Verbandsvereine.

Kantone	Zahl der Verbandsvereine	Zahl der Läden	Zahl der Gemeinden mit Läden	Mitgliederbestand am 31. XII. 1904	Umsatz im letzten Rechnungsjahr	Durchschnittskonsumation p. Mitgl.	Rückvergütung (Gesamtbetrag)	in Prozent	Reservefonds	Zahl der Angestellten
Aargau	19	29	24	4777	1,923,753	403	160,940	8,3	186,518	60
Appenzell a/Rh.	2	12	6	1809	383,448	212	26,524	6,9	50,564	17
Baselland	10	33	23	4698	1,955,660	416	114,041	5,8	199,392	77
Baselstadt	1	73	2	23788	12,670,045	538	962,952	7,6	672,531	505
Bern [1]	25	43	26	9109	2,730,693	299	166,077	6,0	193,728	111
Genf [2]	2	18	6	9493	3,389,519	341	375,914	11,1	125,099	123
Graubünden	4	6	4	1776	765,528	432	33,591	4,3	38,319	25
Luzern	1	18	6	7000	1,864,243	254	136,000	7,3	64,160	59
Neuenburg	5	17	8	6427	2,386,658	371	270,414	11,3	300,130	84
Schaffhausen	1	6	4	906	284,649	314	15,750	5,5	23,792	16
Solothurn	13	22	16	5714	1,979,149	346	162,630	8,2	223,085	70
St. Gallen	16	46	20	8109	2,628,273	324	256,906	9,8	332,325	100
Tessin [3]	2	2	2	721	37,402	247	—	—	900	6
Thurgau	9	21	17	2216	1,103,363	498	89,242	8,1	62,234	44
Waadt	8	11	9	2907	642,962	221	44,081	6,8	32,617	35
Wallis [4]	1	1	1	131	271,198	2070	2,660	1,0	35,000	6
Zug	2	5	3	524	292,164	558	13,838	4,7	14,463	10
Zürich	21	157	45	20805	7,687,801	370	450,356	5,8	441,919	247
Grenzgebiet [5]	1	4	4	300	238,508	795	3,500	1,4	16,523	10
	143 [6]	524	226	111,210	43,235,016	388,77	3,285,416	7,6	3,013,299	1605

[1]) In diesen Angaben fehlt, ausgenommen in der Zahl der Verbandsvereine, die Société de Consommation in Moutier, die keine Angaben eingesandt hat. Es ist angenommen, daß dieser Verein einen Laden und einen Angestellten unterhält.

[2]) Die beiden Genfer Verbandsvereine sind die Société Coop. Suisse de Consommation und die Société Coop. des Pharmacies populaires (Volksapothekengenossenschaft), welch letzterer nur Krankenvereine und ähnliche Organisationen als Mitglieder angehören. Es ist daher nur die Mitgliedschaft des Konsumvereins angegeben worden.

[3]) Unsere Verbandsvereine im Tessin bestehen erst seit 1. Oktober bezw. 18. November 1903. Die Durchschnittskonsumation ist nach den in diesem Zeitraum erzielten Umsätzen für ein ganzes Jahr berechnet worden.

[4]) Unser Verbandsverein im Wallis ist eine Aktiengesellschaft, deren Umsatz zu rund 4/5 auf Nichtmitglieder entfällt.

[5]) Der Verein im Grenzgebiet ist der Konsumverein zu Mühleholz in Liechtenstein.

[6]) Daß das Resultat dieser Tabelle mit dem im Jahresbericht veröffentlichten nicht übereinstimmt, rührt daher, daß in letzterem einige Vereine, die ihre Angaben zu spät einsandten, unberücksichtigt geblieben sind.

Unsere dritte Tabelle bringt die inneren, ökonomischen Resultate der Verbandsvereine nach Kantonen geordnet zur Darstellung. Es finden sich darin zwei neue Rubriken, *die Durchschnittskonsumation pro Mitglied* in den einzelnen Kantonen und der *Durchschnittsprozentsatz der Rückvergütung.* Außerdem ist die *Zahl der Angestellten* angegeben. Diese Ziffern lassen uns sehr interessante Einblicke in die Anschauungen tun, die in den Konsumvereinen der verschiedenen Kantone vorherrschend sind. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Gemeinden, in denen Läden bestehen, sich von 208 auf 226 vermehrt hat, ein Fortschritt, der ungefähr mit der Vermehrung der Mitgliederzahl Schritt gehalten hat. *Der Durchschnittsumsatz in den Läden* der Verbandsmitglieder belief sich auf **Fr. 82,509**, eine Ziffer, die von dem Durchnittsumsatz einer Spezereihandluug auch nicht enfernt erreicht werden dürfte. Daß die Zahl der Angestellten relativ höher ist, erklärt sich daraus, daß in den produktiven Betrieben (Bäckereien, Schlächtereien, Molkereien ꝛc.) verhältnismäßig mehr Personen beschäftigt werden als im Warenhandel und es ist zu erwarten, daß diese Ziffer in Zukunft immer schneller steigen wird. Es ist nur zu begrüßen, wenn die Vereine immer mehr zur Eigenproduktion übergehen und dadurch die Lage der Produzenten wie der Konsumenten zu verbessern suchen.

Die vierte Tabelle endlich ist ganz neu; sie soll dem Zwecke dienen, *die Bedeutung* zu veranschaulichen, die die *Konsumgenossenschaftsbewegung*, so weit sie in unserem Verbande verkörpert ist, im wirtschaftlichen Leben der verschiedenen Kantone und des ganzen Landes bereits gewonnen hat. Zu diesem Zwecke ist der Prozentsatz der in unseren Verbandsvereinen organisierten Haushaltungen und der Durchschnittsbezug jeder Haushaltung aus unseren Verbandsvereinen in den

Tabelle IV.

Die Verbandsvereine in ihrem Verhältnis zur Volkswirtschaft.

Kantone	Gesamtzahl der Konsumvereine	Gesamtzahl unserer Verbandsvereine	Mitgliederzahl unserer Verbandsvereine	Zahl der Haushaltungen im Kanton	Prozentsatz der in unseren Verbandsvereinen organisierten Haushaltungen	Umsatz unserer Verbandsvereine	Umsatz unserer Verbandsvereine per Haushaltung im Kanton
						Fr.	Fr.
Aargau	28	19	4777	44,300	10,8	1,923,753	43,42
Appenzell	8	2	1809	13,190	13,7	383,448	29,14
Baselland	14	10	4698	13,760	34,1	1,955,660	142,12
Baselstadt	1	1	23788	24,610	96,6	12,670,045	514,83
Bern	45	25	9109	122,200	7,4	2,730,693	22,34
Freiburg	3	—	—	—	—	—	—
Genf [1])	2	1	9493	35,450	26,7	3,237,276	91,03
Graubünden	17	4	1776	23,840	7,4	765,528	32,11
Luzern	2	1	7000	30,000	23,3	1,864,243	62,14
Neuenburg	18	5	6427	27,140	23,6	2,386,658	87,93
Schaffhausen	1	1	906	9,770	9,2	284,649	29,13
Schwyz	2	—	—	—	—	—	—
Solothurn	23	13	5714	20,940	27,5	1,979,149	94,51
St. Gallen	28	16	8109	55,600	14,5	2,628,273	47,27
Tessin [2])	7	2	721	33,270	2,1	37,402	—
Thurgau	12	9	2216	24,660	9,1	1,103,363	44,74
Waadt	20	8	2907	63,200	4,6	642,962	10,17
Wallis [3])	6	1	131	24,780	0,5	271,198	10,94
Zug	2	2	524	5,160	10,1	292,164	56,42
Zürich	50	22	20805	96,850	21,5	7,687,801	79,37
Ges. Schweiz [4])	289	142	110,910	668,720	16,58	42,844,265	64,07

verschiedenen Kantonen berechnet worden. Wenn auch die Tatsache, daß in mehreren Kantonen eine Anzahl Konsumvereine bestehen, die unserem Verbande noch nicht angehören, das Resultat als für die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung in den betreffenden Kantonen nicht zutreffend erscheinen läßt, so zeigt es doch, in welchen Kantonen das innere und äußere Wachstum unseres Verbandes und seiner Glieder noch einer bedeutenden Steigerung fähig ist. Das Resultat für die gesamte Schweiz dürfte dagegen ziemlich zutreffend sein, wenn man die hierfür sich ergebenden Zahlen noch um 25% erhöht, da kaum anzunehmen ist, daß die unserem Verbande noch fernstehenden Vereine mehr als 30,000 Konsumenten umfassen. Es wären also durchschnittlich 21% des schweizerischen Volkes in den Konsumgenossenschaften organisiert und es würden jeder schweizerischen Familie durchschnittlich für Fr. 80 Waren auf dem Wege der genossenschaftlichen Gütervermittlung geliefert. Diese Zahlen dürfen schon als recht erfreulich betrachtet werden, da selbst die englische Konsumgenossenschaftsbewegung nur ca. ein Fünftel der Bevölkerung umfaßt; die Resultate aber, die bereits in Baselstadt und teilweise auch in Baselland erreicht worden sind, zeigen, daß die Konsumgenossenschaftsbewegung in der Schweiz noch eines gewaltigen Wachstums fähig ist und noch ein große Aufgabe vor sich hat.

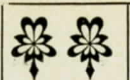
---

[1]) Die Umsätze der Volksapothekengenossenschaft sind in dieser Tabelle außer Berechnung geblieben.

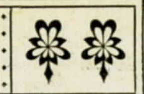
[2]) Da unsere Tessiner Verbandsvereine erst seit 1. Oktober bezw. 18. November 1903 ihre Tätigkeit begonnen haben, haben wir ihren Umsatz für die Berechnung der Durchschnittskonsumation pro Haushaltung außer Acht gelassen.

[3]) Siehe die Anmerkung zu dem vorhergehenden Tableau.

[4]) Die Differenz in den Endzahlen zwischen diesem und dem vorhergehenden Tableau erklärt sich aus dem Fortfall des Konsumvereins Mühleholz im Grenzgebiet und dem Fortfall der Umsätze der Volksapothekengenossenschaft in Genf.



Wahrsprüche und Leitsätze.



Der Trieb zum Fortschritt sind die dem Menschen angeborenen Wünsche, ... die bis in die Unendlichkeit nicht befriedigt werden können, da sie durch das, was sie nährt, wachsen . . . .

Die geistige Kraft ist der Motor des Fortschritts und die Menschen schreiten im Verhältnis der hiebei aufgewendeten geistigen Kraft vorwärts, die der Ausdehnung des Wissens, der Verbesserung der Arbeitsmethoden und der Erhöhung der sozialen Lage gewidmet ist . . . .

Da in einem Sonderzustande alle Kräfte des Menschen gebraucht werden, um das Dasein zu erhalten; da die geistige Kraft für höhere Zwecke nur frei wird durch die Verbindung von Menschen zu Gemeinden, so ist die Verbindung die erste Bedingung des Fortschritts. Verbesserungen werden erst möglich, wenn die Menschen friedlich sich verbinden und je ausgreifender und dichter diese Verbindung ist, desto größer ist die Möglichkeit dieser Verbesserungen. Und da die Verschwendung geistiger Kraft zu gegenseitiger Bekämpfung größer oder geringer ist, je nachdem das Moralgesetz anerkannt wird, das jedem gleiche Rechte zuspricht, so ist die Gleichheit oder Gerechtigkeit die zweite Bedingung des Fortschritts.

Die Verbindung in der Gleichheit ist daher das Gesetz des Fortschritts. Die Association macht die geistigen Kräfte zur Verwendung auf Verbesserungen frei und die Gleichheit verhindert die Verschwendung dieser Kraft in fruchtlosen Kämpfen.

Dies ist das Gesetz des Fortschritts, das alle Verschiedenheiten erklärt, alle Fortschritte, Stockungen, Rückschritte. Die Menschen neigen sich dem Fortschritt zu, je enger sie verbunden sind und durch Zusammenwirken vermehrt sich die Geisteskraft, die den Verbesserungen gewidmet werden kann. Aber sobald Konflikte hervorgerufen werden und die Association Ungleichheit der Lage und der Kraft entwickelt, wird die Fortschrittstendenz vermindert, gehemmt und führt schließlich zum Gegenteil.

(Henry George, Fortschritt und Armut, Ueber das Gesetz des Fortschritts der Zivilisation.)

* * *

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ist wie jede organische Entwicklung von der Verkümmerung veralteter Lebensformen begleitet, ohne welche kein Fortschritt möglich wäre. Diesen Prozeß künstlich aufhalten zu wollen, heißt darum nichts anderes als den Fortschritt hemmen, und selbst der Versuch, ihn zu verlangsamen, um auch dem Rückständigen Gelegenheit zu geben, sich veränderten Lebensbedingungen anzupassen, hat leicht die gleiche gemeinschädliche Wirkung, und zwar namentlich deshalb, weil dadurch der Einfluß reaktionärer Strömungen auf die Handhabung der Wirtschaftspolitik in unheilvoller Weise gestärkt wird. Denn der Leidenszustand, der sich für viele in solchen Uebergangszeiten einstellt, ruft nicht nur bei den Betroffenen selbst naturgemäß eine leidenschaftliche Reaktion gegen die wirklichen oder vermeintlichen Ursachen ihres Niedergangs hervor, sondern versetzt auch weitere Kreise der Bevölkerung in politische Gährung, indem das Mitleid und der Haß romantisch-sentimentaler und konservativ-reaktionärer Gemüter wachgerufen wird. . . . . . Die sogenannte Mittelstandsbewegung, die von Haus aus eine reine Handwerker Bewegung ohne nachhaltigen politischen Einfluß gewesen ist, hätte niemals ihre gegenwärtige Bedeutung gewonnen, wäre ihr nicht auf diesem Wege fortgesetzt neue Nahrung zugeführt worden.

(Dr. Max Prager im Vorwort zu seiner Broschüre: Die Mittelstandsfrage).

Die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Holland.

In den Niederlanden hat sich das Genossenschaftswesen eigentlich erst im letzten Jahrzehnt kräftiger entwickelt, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Holländer, speziell aber der holländische Arbeiter sich nur nach und nach und nur sehr schwer von der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der genossenschaftlichen Vereinigungen überzeugen ließ. So betrug die Zahl der Genossenschaften und Vereine genossenschaftlichen Charakters noch im Jahre 1885 nur etwa 90. Sie nahm zwar von da an stetig zu; aber eine wirklich bedeutende Zunahme derselben läßt sich eigentlich erst in den neunziger Jahren, speziell vom Jahre 1893 an, konstatieren. Wie die Bewegung von diesem Zeitpunkte an verlief, möge folgende Tabelle vor Augen führen.

Es bestanden an Ende:	1893	1898	1903
I. Konsumgenossenschaften:			
Eigentliche Konsumvereine	51	67	102
Bäckerei-Konsumgenossenschaften	17	30	63
Fleischerei- „	2	3	3
Brennmaterial- „	11	14	14
Landw. Einkaufsgenossenschaften	91	150	206
Baugenossenschaften	3	2	2
Diverse	3	8	40
II. Produktivgenossenschaften:			
Kleider- und Schuhmachereien	1	2	8
Druckereien	2	3	6
Molkereien	71	369	566
Landw. Verkaufsgenossenschaften	6	15	23
Eier- u. Honigverkaufsgenossensch.	—	—	6
Exportschlächtereien	—	—	2
Diverse	3	18	57
III. Geldverkehr- und Versicherungsgenossenschaften:			
Städtische Spar- u. Kreditkassen	14	12	33
Ländliche „ „ „	4	55	191
Lebensversicherungen	1	2	4
Feuerversicherungen	—	1	3
Kranken- u. Unterstützungskassen	1	1	9
Begräbniskassen	—	1	2
Viehversicherungen	3	2	2
Summa:	328	828	1470

Wir ersehen hieraus, daß sich die Zahl der Genossenschaften in den Niederlanden während des letzten Jahrzehnts mehr als vervierfacht hat.

Was zunächst die Konsumvereine anbetrifft, so hat deren Zahl erst mit dem Jahre 1895 zu wachsen angefangen, hat sich aber innert der letzten acht Jahre gerade verdoppelt. In noch schnellerem Tempo als die Konsumvereine haben sich die Bäckerei-Konsumgenossenschaften vermehrt; indem deren Zahl von 17 auf 63 gestiegen ist, also um rund 270 % zugenommen hat. Die Zahl der Fleischwaren- wie auch die der Brennmaterialien-Konsumgenossenschaften hat sich nicht wesentlich verändert; dagegen ist in Bezug auf die landwirtschaftlichen Einkaufsgenossenschaften eine starke Zunahme zu konstatieren; indem deren Zahl um 126 % zugenommen hat.

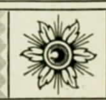
Unter den Produktivgenossenschaften nehmen die Molkereien bei weitem die erste Stelle ein. Bei Abschluß der Statistik belief sich ihre Zahl wie ersichtlich auf 566, sie hat sich also innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu verachtfacht. Ebenfalls verachtfacht hat sich die Zahl der Kleider- und Schuhmachergenossenschaften. Alle übrigen Produktivgenossenschaften sind dagegen weit hinter einem solchen Resultat zurückgeblieben.

Eine ganz bedeutende Zunahme läßt sich auch in Bezug auf die Geldverkehrgenossenschaften konstatieren, indem deren Zahl während der letzten zehn Jahre von 23 auf 244 gestiegen ist. Unter ihnen sind in erster Linie die ländlichen Spar- und Leihkassen namhaft zu machen, die sich besonders in den letzten Jahren ganz beträchtlich vermehrt haben. Dann folgen die städtischen Spar- und Kreditkassen, deren Zahl sich mehr als verdoppelt hat und endlich die Kranken- und Unterstützungskassen. Abgenommen hat die Zahl der Viehversicherungen.

Aus all diesen Zahlen läßt sich erkennen, daß das Genossenschaftswesen in Holland in den letzten zehn Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und daß es auch für dieses Land zu einem wichtigen Faktor des wirtschaftlichen und sozialen Lebens geworden ist.



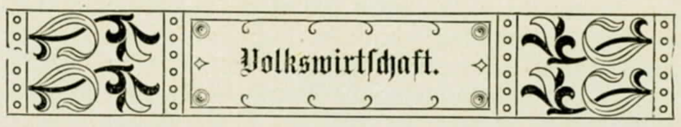
Genossenschaftliche Rundschau.



Ein deutscher Nationalökonom über den „Erwerb der Konsumvereine“. Ein angesehener Nationalökonom, Herr Prof. Dr. Conrad in Halle, der im allgemeinen den Konsumvereinen keine besondere Sympathie entgegenbringt, äußert sich in seinem Werke: „Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie“ über die rechtliche Natur der in den Konsumvereinen erzielten Ueberschüsse und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Besteuerungsfrage wie folgt:

„Noch auf einen anderen Punkt müssen wir sofort aufmerksam machen. Die Ueberschüsse, welche unsere Konsumvereine erzielen, sind nicht dem kaufmännischen Gewinne gleichzustellen und daher auch nicht in der gleichen Weise zu besteuern. Sie bilden nicht ein Einkommen für die Mitglieder, sondern nur Ersparnisse bei verringerten Ausgaben für den Konsum. Wenn ich mir eine Summe damit erspare, daß ich meinen Wein nicht in einzelnen Flaschen vom nächsten Krämer nach Bedarf holen lasse, sondern ihn in ganzen Fässern vom Produzenten auf einmal kommen lasse, so ist dadurch nicht mein Einkommen erhöht, sondern ich habe dadurch nur einen Teil meines Einkommens kaufkräftiger gemacht. Und wenn ich dadurch weniger für Wein ausgebe, so hat der Fiskus kein Recht, mich deshalb mit einer höheren Einkommensteuer anzusetzen, und ebensowenig, mich mit einer Gewerbesteuer zu belasten, weil ich nicht durch Ein- und Wiederverkauf Gewinn erziele, sondern nur durch vorsichtiges Einkaufen Ersparnisse gemacht habe, auch wenn ich dadurch einem Zwischenhändler weniger zu verdienen gebe. Genau so liegt aber die Sache bei den Konsumvereinen.“

Diese Ausführungen bringen den von uns stets vertretenen Standpunkt in so klarer und unzweideutiger Weise zum Ausdruck, daß wir ihnen nichts hinzuzufügen brauchen. La verité est en marche. Wie lange aber wird es noch dauern bis die schweizerischen Gesetzgeber und Richter allgemein zur Erkenntnis dieser selbstverständlichen Wahrheit kommen?



Der Terrorismus der Produzenten-Organisationen. Unser Verbandsverein in Bern macht in der letzten Nummer des Gen. Volksblatts seinen Mitgliedern folgende Mitteilungen:

Wie schon in Nr. 7 des „Genossensch. Volksbl.“ mitgeteilt, haben sich die Müller des Kantons Bern und einiger benachbarten Grenzorte, sowie die in diesem Kanton verkehrenden Getreidehändler zu einem Ringe zusammengeschlossen, um sich bessere Preise zu sichern. Tatsächlich haben sie denn auch einen Preisaufschlag von Fr. 4. — per 100 Kilo Simmelmehl eintreten lassen. Dieser Aufschlag wurde bereits als ein ungerechtfertigter bezeichnet, was auch daraus hervorgeht, daß nicht alle Müller sich diesem Ring anschlossen und zu den alten Preisen Mehl

lieferten. Nun hatten aber diese Müller die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne den Ring gemacht. Durch einen Zufall kam es aus, daß erstere zu den alten Bedingungen lieferten, und wir haben den empörenden Fall erlebt, daß ein solcher Nicht-Ring-Müller vor das Konventionsgericht des Müller-Rings zitiert und dort nicht nur zu einer hohen Geldbuße, sondern noch dazu verurteilt wurde, sich dem Müller-Ringe anzuschließen. Wohl oder übel mußte er dies tun, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, von den Getreidehändlern boykottiert, d. h. von der Fruchtlieferung abgeschnitten zu werden. Die Weizenlieferanten haben sich nämlich verpflichtet, an diejenigen Müller, welche die Preisvereinbarung brechen, d. h. unter den vom Müller-Ring festgesetzten Preisen verkaufen, so lange keine Ware mehr zu liefern, bis der Anstand in der einen oder andern Weise erledigt ist.

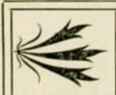
Das ist des Guten denn doch zuviel!

Doch Dank der genossenschaftlichen Organisation ist es bis jetzt trotzdem möglich gewesen, das Mehl und das Brod zu den alten Preisen abzugeben.

Immerhin gemahnt das Vorgehen dieses Müller-Rings zum Aufsehen! Es darf nicht mit verschränkten Armen zugesehen werden, daß ein Hauptnahrungsmittel des Volkes — das Brod — willkürlich verteuert werde. Dieser Müller-Koalition muß die Konsumenten-Organisation gegenübergestellt werden, und das geschieht am besten durch die Errichtung von Genossenschaftsmühlen.

Am 4. und 5. Juni nächsthin findet in Liestal die 15. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbands schweizer. Konsumvereine statt und wird sich dieselbe mit dem Antrag betr. Errichtung von Genossenschaftsmühlen durch den Verband zu beschäftigen haben.

Wir werden nicht verfehlen, unsere Mitglieder über diese Angelegenheit auf dem Laufenden zu erhalten. Einstweilen aber möchten wir dieselben ersuchen, den Bedarf an Brod bei unserer Genossenschaft, welche dasselbe bekanntlich in anerkannt schmackhafter Qualität von der Bäckereigenossenschaft bezieht, zu decken.



Aus unserer Bewegung.



Appenzell. Am Sonntag, den 15. Mai, fand hier eine Versammlung statt, die von einem Initiativ-Komitee zur Gründung eines Konsumvereins einberufen worden war und an der trotz des schönen Wetters über 30 Personen teilnahmen. Das Initiativ-Komitee, das aus Mitgliedern des Grütlivereins und Stickerfachvereins gebildet worden war, hatte den Verbandssekretär, Dr. Müller zur Abstattung eines Referates über Grundsätze und Nutzen der Konsumvereine eingeladen, das beifällig aufgenommen wurde. Der Versammlung wohnte auch Herr Baumgartner, Mitglied des Verbandsvorstandes bei, der die Versammlung ebenfalls über einzelne Punkte der festzusetzenden Statuten aufklärte. Es steht zu hoffen, daß der gewählte provisorische Vorstand der zu bildenden Genossenschaft bald einer späteren konstituierenden Versammlung Statuten vorlegen wird und daß die Genossenschaft auf Grund derselben noch im Laufe des Sommers ihre Tätigkeit beginnen kann.

Basel. Der neue Statutenentwurf des A. C. V., worüber wir in Nr. 11, 15 und 18 ds. Bl. berichtet haben, ist in der Urabstimmung am 27. Mai mit unerwartet großer Mehrheit abgelehnt worden. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 3028, davon waren 8 ungültig; für die Statuten wurden 970 Ja, dagegen 2050 Nein in die Urnen gelegt. Die Beteiligung an der Abstimmung war die stärkste, die man an den Urabstimmungen des A. C. V. bisher zu verzeichnen hatte.

Burgdorf. Der siebente Geschäftsbericht unseres dortigen Verbandsvereins erzeigt einen Umsatz von Fr. 44,850, rund Fr. 1300 mehr als im Vorjahre. Die eingeschriebene Konsumation der Mitglieder ist um Fr. 8000 gestiegen. Es wird darauf eine Rückvergütung von 5% bezahlt. Aus dem Rest des Betriebsüberschusses werden Fr. 657 dem Genossenschaftsvermögen zugeteilt und Fr. 131.35 zur Verteilung an die Angestellten bestimmt, während der Vorstand und die Rechnungsrevisoren mit Fr. 160 entschädigt werden. Die Mitgliederzahl ist von 250 auf 270 gestiegen. Im Anfang des neuen Geschäftsjahres hat die Genossenschaft bereits eine bedeutende Steigerung ihres Umsatzes zu verzeichnen.

Nachrichten aus dem „Genossenschaftlichen Volksblatt“. Der bisherige „Konsumverein der Verkehrsangestellten in Delsberg“ hat sich auf der letzten Generalversammlung neue Statuten gegeben, wodurch er u. a. seinen Namen in „Konsumgenossenschaft Fortschritt“, Delsberg, abgeändert hat. Wir hoffen, daß dieser Name immer dem Wesen der Genossenschaft entsprechen wird.

Der Konsumverein in Langnau kann seinen Mitgliedern mitteilen, daß der Umsatz bis zum Schluß dieses Geschäftsjahres um ca. 50% zunehmen wird. Die Mitgliederzahl beträgt heute 71, das sind 24 mehr wie im Vorjahre.

Der Konsumverein in Frauenfeld hat in der Generalversammlung vom 15. vorigen Monats seine Statuten revidiert und sich nunmehr auch auf rein genossenschaftliche Grundlagen gestellt, indem der Verkauf an Nichtmitglieder aufgehoben wird. Das Eintrittsgeld wird von drei auf einen Franken ermäßigt und die Höhe der Anteilscheine von 20 auf 10 Fr. herabgesetzt. Die günstige Wirkung der neuen Beschlüsse macht sich schon jetzt fühlbar, indem die Genossenschaft zahlreiche Neueintritte zu verzeichnen hat.

Die Birseck'sche Produktions- und Konsumgenossenschaft, die Schöpfung unseres verstorbenen Stephan Gschwind, hat gleichfalls ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Der Umsatz belief sich auf Fr. 921,491; Fr. 64,253 mehr als im Vorjahre; die Zahl der Mitglieder stieg von 2052 auf 2087. Die Genossenschaft unterhält in vierzehn Gemeinden neunzehn Verkaufsstellen, die zwanzigste wird am 30. Mai eröffnet werden.



Genossenschaftsbewegung des Auslands.



England und Schottland.

Dem Bericht des britischen Genossenschaftsbundes an den diesjährigen Kongreß in Stratford entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Genossenschaftsbundes im letzten Jahr von 1671 auf 1701 gewachsen ist. Darunter befinden sich die zwei Großeinkaufsgesellschaften, 1481 Konsumvereine, 146 Produktivgenossenschaften und 54 landwirtschaftliche Genossenschaften, deren Zahl in Großbritannien nunmehr im raschen Zunehmen ist. Die einzelnen Konsumvereine erzielten im vergangenen Jahre einen Gesamtumsatz von Fr. 1,437,822,925, worauf ein Nettoüberschuß von Fr. 224,839,050 verblieb. Gegen das Vorjahr weisen die Umsätze eine Steigerung um fast 55 Millionen, die Ueberschüsse eine solche um mehr als Fr. 8,750,000 auf.

Aus den weiteren Mitteilungen des Berichts ist bemerkenswert, daß 587 Vereine Pfennigsparkassen errichtet haben, in denen von 570,886 Einlegern rund Fr. 25,395,000 deponiert waren. Diese Pfennigsparkassen sind hauptsächlich für die Kinder der Mitglieder bestimmt.

Die große Genossenschaftszeitung „The Cooperative News“ erschien dieses Jahr in einer durchschnittlichen Wochenauflage von 65,340 Exemplaren und war von 883 Vereinen abonniert gegenüber 834 im Vorjahre. Von den übrigen, größtenteils monatlich erscheinenden Blättern, werden im Monat rund 480,000 Exemplare verbreitet. Außer diesen Zeitschriften hat der Genossenschaftsbund im vergangenen Jahre zwölf Broschüren und Flugschriften herausgegeben.

Wie sehr das genossenschaftliche Bildungswesen auch auf anderen Gebieten gepflegt wird, erkennt man daraus, daß in verschiedenen Vereinen im ganzen 273 Unterrichtskurse für Buchhaltung, 97 Kurse über Genossenschaftswesen, 61 Kurse über Geschichte der Industrie, 31 Kurse über Bürgerkunde und 15 Kurse für Rechnungsrevisoren veranstaltet wurden. Im neuen Jahr sollen diese Kurse weiter ausgebaut und für die verschiedenen Fächer neue Unterrichtsbücher herausgegeben werden. Im ganzen sind für diese und ähnliche Zwecke im vergangenen Jahre Fr. **1,962,475** ausgegeben worden.

Aus Amerika und Südafrika sind dem Genossenschaftsbund im vergangenen Jahre zahlreiche Anfragen um Rat und Auskunft bei Gründung von Genossenschaften zugegangen, denen er natürlich nach besten Kräften entsprochen hat. Im Anschluß an die Weltausstellung soll im Juni dieses Jahres ein Kongreß der amerikanischen Arbeitergenossenschaften in St. Louis stattfinden.

In Indien hat sich bereits ein Genossenschaftsverband gebildet, der seine Aufnahme in den Genossenschaftsbund nachsuchte, formeller Gesetzesbestimmungen halber jedoch nicht als ordentliches, sondern nur als Ehrenmitglied aufgenommen werden konnte.

Die parlamentarische Kommission des Genossenschaftsbundes legt dem Kongreß wiederum eine energische Resolution zu Gunsten des Freihandels vor, ferner eine Resolution zu Gunsten des freien Imports von lebendem Vieh aus Kanada und eine dritte Resolution, in der eine Anzahl im Parlament zur Beratung stehender Gesetzentwürfe den Genossenschaftern zur Befürwortung dringend empfohlen werden.

Die Gesamteinnahmen des Genossenschaftsbundes haben im Jahre 1903 Fr. 260,046, die Gesamtausgaben Fr. 244,162 betragen, erstere weisen eine bedeutende Vermehrung, letztere eine geringfügige Verminderung auf. Diese Summen stellen der Einsicht und Opferwilligkeit der britischen Genossenschafter jedenfalls ein ehrendes Zeugnis aus.

— Die Berichte der britischen Großeinkaufsgesellschaften über die geschäftlichen Resultate des letzten Vierteljahres erweisen wiederum eine Zunahme derselben, indem der Gesamtumsatz von 6,885,286 £ im ersten Vierteljahr des vorigen Jahres auf 7,074,619 £ im ersten Vierteljahr dieses Jahres gestiegen ist. Auch der Umsatz der produktiven Betriebe weist eine Vermehrung um 10,607 £ auf.

— Die Vertreter der verschiedenen Konsumgenossenschaften von Glasgow und Umgebung hielten am 14. Mai eine gemeinsame Konferenz ab, in der bemerkenswerte Mitteilungen über die Fortschritte der Konsumvereine Glasgows in den letzten Jahren gemacht wurden. Die St. George-Genossenschaft hat zehn neue Läden, darunter einen Fischladen, die Kinning Park-Genossenschaft zwei neue Läden eröffnet; letztere wird in nächster Zeit auch ein prächtiges Warenhaus für den Verkauf von Schuhwaren, Tuchwaren und Möbeln eröffnen. Die St. Rollox-Genossenschaft hat vier neue Läden, darunter einen speziell für Obst eröffnet, die Glasgow Eastern Genossenschaft ist im Begriff ein neues Tuchwarenmagazin mit Salons und Werkstätten zu errichten, ebenso plant die Cowlairs Genossenschaft die Errichtung neuer Geschäftslokale. Die außerhalb der Stadtgrenzen tätigen Genossenschaften haben ebenfalls eine Anzahl neuer Läden eröffnet und planen überdies die Errichtung von Wohnungen für ihre Mitglieder. Die Statistik über die Fortschritte der Konsumgenossenschaftsbewegung in Glasgow in den letzten drei Jahren zeigt folgendes Bild:

	1901	1902	1903
Mitgliederzahl	59,384	63,843	71,469
Umsätze	Fr. 54,479,000	58,973,000	65,378,000
Reservefonds	„ 880,000	1,000,000	1,152,000

Daß in all diesen Vereinen ein gut genossenschaftlicher Geist herrscht, beweist am besten die Tatsache, daß sie allein im letzten Jahr nicht weniger als **Fr. 130,500** für Zwecke des genossenschaftlichen Bildungswesen ausgegeben haben und daß sie ihren enormen Bedarf zu drei Vierteln aus genossenschaftlichen Quellen (Großeinkaufsgesellschaft und Produktivgenossenschaften) decken.

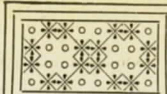
Alle diese Vereine beziehen Brot und Backwaren aus einer gemeinschaftlich errichteten Genossenschaftsbäckerei, die in dem Rufe steht, die größte der Welt zu sein. Der Wert ihrer Erzeugung stieg in den beiden letzten Jahren von Fr. 8,515,000 auf Fr. 10,568,000

Holland.

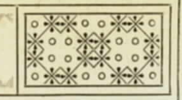
Die Konsumgenossenschaft Eigen Hulp (Selbsthilfe) im Haag, eine der größten Konsumgenossenschaften Hollands, hat im letzten Geschäftsjahr in ihren vier Abgabestellen einen Umsatz von Fr. 4,100,203 erzielt. Der Ueberschuß betrug Fr. 607.791. Auf die Warenbezüge durch Mitglieder im Betrag von Fr. 3,991,239 wurden Fr. 518,861 oder 13% Rückvergütung gewährt. Das Anteilscheinkapital beläuft sich auf Fr. 460,387 und der Reservefonds auf Fr. 116,494. Die verschiedenen Gebäulichkeiten der Genossenschaft repräsentieren einen ungefähren Wert von Fr. 850,000. Die Zahl der Mitglieder hat um 410 zugenommen, sie beträgt Ende des Rechnungsjahres 7734. Es besteht ein sog. Unterstützungsfonds für die Beamten im Betrage von Fr. 228,184. Das Angestellten- und Beamtenpersonal besteht aus 204 Personen. Charakteristisch für die Stellung, die der holländische Arbeiter speziell der Eigenhulpgenossenschaft gegenüber einnimmt, ist die im Berichte gemachte Bemerkung, daß auch in dem abgelaufenen Jahre der Genossenschaft wiederum einige zu der sogen. arbeitenden Klasse gehörende Personen als Mitglieder beigetreten seien. Der Grund, weshalb die holländische Arbeiterschaft sich auch heute noch diesen Genossenschaften gegenüber eher passiv verhält, ist darin zu suchen, daß bis vor einiger Zeit deren Statuten eine Klausel enthielten, wonach nur diejenigen Personen zu den Eigenhulpschen Genossenschaften Zutritt erlangen konnten, die mit Arbeit des Geistes ihr Brot gewinnen.

Italien.

Dem Geschäftsbericht der Unione Cooperativa di Milano entnehmen wir, daß der Gesamtumsatz im letzten Jahre Fr. 6,736,120 betrug; er hat gegenüber dem Vorjahre um Fr. 313,373 zugenommen. Für Bekleidungsstücke und Möbel ꝛc. wurden Fr. 3,788.347 und für Nahrungsmittel Fr. 2,947,773 vereinnahmt. Der Nettoüberschuß betrug Fr. 345,050. Auf die Mitgliederbezüge im Betrage von Fr. 5,694,022 wurden 7,6% Rückvergütung gewährt. Der Rest des Ueberschusses wurde verteilt wie folgt: Fr. 17,252 an den Reservefonds, Fr. 17,252 an den außergewöhnlichen Reservefonds, Fr. 27,604 an den Alters- und Unterstützungsfonds der Beamten, Fr. 6,901 an den Alters- und Unterstützungsfonds der Arbeiter. Fr. 3,450 an den Fonds zu Propagandazwecken; Fr. 10,351 an den Verwaltungsrat und endlich Fr. 114,086 an die Anteilscheininhaber, was einer Verzinsung von 5% entspricht. Der Rest wurde auf neue Rechnung gutgeschrieben. Das Anteilscheinkapital beläuft sich auf Fr. 2,228,825, der Reservefonds auf Fr. 589,992 und der außergewöhnliche Reservefonds auf Fr. 312,036. Anteilscheinkapital und Reservefonds haben sich während des letzten Jahres um rund Fr. 591,000 vermehrt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 7365. Neu hinzugetreten sind im Laufe des Jahres 1733. Die Unione Cooperativa blickt somit auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.



Eingelaufene Schriften.



Goldstein, Dr. J. Der mitteleuropäische Wirtschaftsverein und die Schweiz. Zürich, Sonderabdruck aus dem „Kaufmännischen Zentralblatt“, Zürich, 1904.

Stenographisches Protokoll der im arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmungen von Auskunftspersonen über die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe. Wien, Alfred Hölder, 1904.

LA COOPÉRATION

JOURNAL POPULAIRE SUISSE

ORGANE OFFICIEL

DE

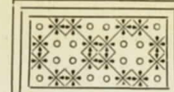
L'UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE CONSOMMATION ET DES COOPÉRATIVES DE CONSOMMATION

Redaction et Administration: Thiersteinerallee 14, BALE. Téléphone 3659. — Abonnement Fr. 2.50 par an

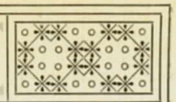
PARAISSANT TOUS LES QUINZE JOURS.

Inhalt der No. 11 vom 28. Mai.

L'Assemblée générale de Liestal. — Coopérateurs et Economistes. — Nouvelles des Coopératives. — Nouvelles de l'Union. — A l'Etranger. — Les Caisses Raiffeisen. — Faits divers.



Eingelaufene Schriften.



Bericht des Rektors der Akademie der Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a/M. Jena, Gustav Fischer, 1904.

Barbieri, Luciano. Per Salire. Parma, Tipografia Cooperativa Parmense, 1904.



Inhalt der Nr. 12 vom 4. Juni:

Genossenschaft. Gedicht von Robert Seidel. — Wie ein englischer Bischof über die Genossenschaftsbewegung spricht. — Genossenschaftliche Rundschau. — Nachrichten aus dem Genossenschaftsleben. — Der Schlaf des Kindes. — Etwas vom lauteren und unlauteren Wettbewerb. — Feuilleton. (Das letzte Kapitel.)

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Geübte Ladentochter mit gutem Zeugnis sucht Stelle in Konsumverein oder sonst gangbares Geschäft.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nachfrage.

Die Konsumgenossenschaft „Rhätia“ in Landquart sucht einen Verkäufer. Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis 10. Juni an den Verwaltungsrat der Konsumgenossenschaft „Rhätia“ in Landquart einzureichen, welcher über Gehalt und Dienstobliegenheiten Auskunft erteilt. Bevorzugt sind verheiratete Bewerber, welche in ähnlicher Stellung schon tätig waren.
Dienstantritt 1. Juli 1904.





Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Bürsten und Stahlspähne.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne — Stahlwolle

Cigarren und Tabak.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

Theod. Ermatinger in Vevey
Cigarren-Fabrik
Nur feinste Qualitäts-Cigarren.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie. A.-G., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Indiana, El Tropo, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglichster Qualität.
Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen

Schürch & Blohorn Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten, hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paqueten.
Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen.
Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen.
Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

Chocolade und Zuckerwaren.



Milch-Chocolade anerkannt die beste.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Confitüren und Präserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven.
Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

Société Générale de Conserves Alimentaires
Saxon (Wallis)
Goldene Medaille, Paris 1900.
Spezialitäten: Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Suppen-Conserven; Familien- und Extra-Confitüren.
Candirte Früchte.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Maggi's Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen,
Ia. geröstetes Weizenmehl, Haferflocken, Schnittbohnen, Julienne 2c.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

Käse und Speisefette.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich
Alleinige Produzenten des „Palmeol"!
Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

KOCHFETTE **Flad & Burkhardt**
Oerlikon

Palmin **H. Schlinck & Cie.**
feinste Pflanzenbutter **Mannheim**

Emil Manger, Basel.
Margarine-, Koch- u. Speisefett-Fabrik
mit Dampf-Betrieb.

Schenker & Snanz, Zürich
Buttersiederei, Margarine-, Koch- und Pflanzenfettfabrik mit Dampfbetrieb. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche. Spezialitäten: Frische und gesottene Natur- und Kunstbutter, Margarine-, Koch-, Speise- und Pflanzenfett. Alleinige Produzenten des „Palmeol". Exquisite Qualitäten! Vorteilhafte Bezugsquelle I. Ranges! Gefl. Aufträge durch den Tit. Verband in Basel.

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik & Buttersiederei
M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Papier.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbureau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapiere in allen Größen und Qualitäten

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Seifen und Waschartikel.

Bertolf, Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✠

Engler & Cie. A. G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett ꝛc.

Seifenfabrik „Helvetia" Olten
Alleinige Produzentin der Sunlight- und Cordelia-Seife, von Helvetia-Seifen-Pulver, sowie der Toilettenseifen: Reine Berthe, Corail und Helvetia

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"**, Edelweiß und Königs.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäteu: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen, Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen u. **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Chemische Fabrik Edelweiß, Max Weil, Kreuzlingen.
Spezialitäten: Regina Salmiakwaschpulver mit Geschenkbeilagen, sowie Salvia Salmiak und Triumphwaschpulver, Fettlaugenmehl, Bodenöl, Eskimo Tranlederfett und Bläue in Kugeln und Pulver.

Teigwaren.

A. Nebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger in Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie. Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.

Die modernst eingerichtete Teigwarenfabrik der Schweiz ist die Centralschw. **Teigwarenfabrik A.G. Luzern.**
☞ Tägliche Fabrikation bis 200 Zentner Eier- und andere Teigwaren.

Thee.

THES EN GROS
Maison E. STEINMANN, Genève
Fournisseur de nombreuses et importantes sociétés coopératives de consommation de la Suisse Romande.

Ludwig Schwarz & Cie., Hamburg.
Direkter Import sämtlicher Sorten
China-, Ceylon-, Indischer und Java-Theen.

Weine und Spirituosen.

Tyroler Eigenbauweine
F. Fiorini, Mezolombardo.
Zu beziehen durch den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel.

Erste Actienbrennerei Basel und St. Ludwig
vormals Kühni & von Gonten
Fabrikation aller feinen Liqueurs, Syrups ꝛc.
— Großbetrieb. —

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Diverses.



Weltberühmte Marke für feine Sorten.

Böhm & Nägeli, Basel,
Lederkonservierungspräparate, Putz- und Reinigungsmittel jeder Art. Bodenwichse „Elephant". Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich).

Schuhfabrik Bolliger & Co., Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Carl Boßhard & Cie., Remismuhle (Tößthal).
Spezialität: Bessere Waschpulver mit und ohne Geschenkbeilagen, Thranlederfett „Delphin", Schnellglanzwichse, Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk hermetisch verpackt, Feueranzünder, Metzgerharz, Zündhölzer ꝛc.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

GALA PETER die **erste** aller
MILCH-CHOCOLADEN.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürliſtreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse Eid-Lederercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Hans Zumstein vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Zündholz- und Schiefertafel-Fabrik Kanderbrück-Frutigen
Erstes amtlich bewilligtes Brillant-Zündholz „Marke Krone", phosphorfrei, überall entzündbar, geschwefelt und paraffiniert. Schülertafeln, Spieltafeln, Wandtafeln.



Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.